



PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE



PRÜFUNG DER
DEUTSCHEN SPRACHE
FÜR DAS C1-NIVEAU

SCHÜLERHANDBUCH

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS C1-NIVEAU

SCHÜLERHANDBUCH

Schülerhandbuch der Übungstests

Das vorliegende Buch ist Teil einer Serie von Testbüchern zur Vorbereitung auf die Prüfung des griechischen Staatszertifikats für Fremdsprachen (KPG). Konzipiert und geschrieben wurde es für DaF-Lehrende, deren Schüler die KPG-Prüfungen in der deutschen Sprache ablegen möchten. Die Arbeit für diese Serie wurde im Rahmen des Projekts „Differenzierte und Gestaffelte Staatliche Fremdsprachenprüfungen“ (griechisches Akronym DiaPEG) durchgeführt, das von der Europäischen Union und Griechenland kofinanziert wurde und als Ziel hat, die Fremdsprachenprüfungen von Griechenland zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Konkreter handelt es sich um das Teilprojekt 10 mit dem Titel „Verbindung des schulischen Fremdsprachenunterrichts mit den nationalen Sprachprüfungen“.

ISBN: 978-618-80759-1-7

© **RCeL, 2013**

Herausgeber

Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

Redaktion der Prüfungstests

Evdokia Balassi, Angeliki Tsokoglou, Chrysoula Theodoridou

Umschlagdesign und inneres Layout

Christina Franzeskaki

Design der Übungstests

Anna Maragkoudaki

Herausgeber: Bessie Dendrinou & Bessie Mitsikopoulou

PRÜFUNGSVORBEREITUNG IN DER SCHULE

PRÜFUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DAS C1-NIVEAU

SCHÜLERHANDBUCH

Athen, RCeL Verlag

Το έντυπο αυτό δημιουργήθηκε στο πλαίσιο της Πράξης: «Διαφοροποιημένες και Διαβαθμισμένες Εθνικές Εξετάσεις Γλωσσομάθειας» με κωδικό MIS 299908. Η ανωτέρω Πράξη υλοποιείται από το Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών μέσω του Επιχειρησιακού Προγράμματος «Εκπαίδευση και Δια Βίου Μάθηση» (ΕΠΕΔΒΜ) και συγχρηματοδοτείται από την Ευρωπαϊκή Ένωση (Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο) και από εθνικούς πόρους (ΕΣΠΑ 2007-2013).



Inhalt

Übungstest 1	7
Prüfungsphase 1: Leseverstehen	8
Prüfungsphase 2: Schriftlicher Ausdruck	16
Prüfungsphase 3: Hörverstehen	18
Prüfungsphase 4: Mündlicher Ausdruck	21
Übungstest 2	23
Prüfungsphase 1: Leseverstehen	24
Prüfungsphase 2: Schriftlicher Ausdruck	33
Prüfungsphase 3: Hörverstehen	35
Prüfungsphase 4: Mündlicher Ausdruck	38
Übungstest 3	40
Prüfungsphase 1: Leseverstehen	41
Prüfungsphase 2: Schriftlicher Ausdruck	50
Prüfungsphase 3: Hörverstehen	52
Prüfungsphase 4: Mündlicher Ausdruck	55
Übungstest 4	57
Prüfungsphase 1: Leseverstehen	58
Prüfungsphase 2: Schriftlicher Ausdruck	66
Prüfungsphase 3: Hörverstehen	68
Prüfungsphase 4: Mündlicher Ausdruck	71
Übungstest 5	73
Prüfungsphase 1: Leseverstehen	74
Prüfungsphase 2: Schriftlicher Ausdruck	82
Prüfungsphase 3: Hörverstehen	84
Prüfungsphase 4: Mündlicher Ausdruck	87

ΚΑ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch



Übungstest

1



Text A: Freizeit

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Unsere Großeltern hatten wenig davon, und das Wort kannten sie nicht. Dem Grimmschen Wörterbuch (1878 beim Buchstaben F angelangt) war «Freizeit» unbekannt; der Große Meyer von 1926 registrierte sie, aber nur als eine mehrtägige Zusammenkunft Gleichgesinnter, eine «kirchliche Freizeit» beispielsweise. Der Große Brockhaus von 1954 sah das ebenso, ließ Freizeit aber zusätzlich als «neuen Ausdruck für Muße» zu – und das war auch noch falsch.

Freizeit

«Muße»: Die verträgt sich kaum mit Abenteuerurlaub und Fitnessstudio. Die Muße war vielmehr der 10 heiter-gelassene Tageslauf, den in Athen und Rom die reichen Bürger anstrebten; Arbeit hielten sie ja für etwas Minderwertiges, dafür waren schließlich die Sklaven da.

Für ältere Bildungsbürger ist der Begriff Muße noch heute positiv besetzt, er hat eine Aura von Kulturbefissenheit; während sie den bloßen Fernsehkonsum eher unter «Müßiggang» abbuchen würden – und der ist, nach einem Sprichwort aus der Zeit Luthers, bekanntlich «aller Laster Anfang».

Denn keiner Pflicht nachzugehen, widersprach dem christlichen Geist. «So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen», hatte Paulus an die Thessalonicher geschrieben – ein Satz, den Stalin in die Sowjetverfassung von 1937 übernahm. Die Benediktinermönche ließen als Gegenstück zur Arbeit nur das Beten zu («ora et labora»).

Im frühen 20. Jahrhundert wurde Freizeit – noch lange ohne diesen Namen – zum Kampfziel der Gewerkschaften, weg von der 60- oder gar 72-Stunden-Woche. Erst als die Summe der beliebig verfügbaren Zeit (nach Abzug von Schlaf, Hausarbeit, Essen, Körperpflege) mit der Zahl der Arbeitsstunden pro Woche gleichzog, entstand das Bedürfnis, diesen Spielraum «Freizeit» zu taufen – allerdings nur bei dem, der einer geregelten Arbeit nachgeht: Unter Arbeitslosen, Rentnern, Frühpensionären ist das Wort kaum gebräuchlich, ja die Sache finden viele von ihnen eher lästig, 25 manchmal entsetzlich; während viele Mütter noch heute eine 100-Stunden-Woche absolvieren und Milliarden Bauern nie erfahren haben, was Freizeit ist.

Die meisten Stadtmenschen aber besitzen inzwischen so viel davon, dass die Freizeit nach «Gestaltung» ruft, einem Lieblingswort von Betriebsräten, Animatoren, Freizeitpädagogen (die gibt es) und der Freizeitindustrie; ihr größter Zweig, der Tourismus, ist mittlerweile das umsatzstärkste Gewerbe der Welt geworden. Schon registriert der Duden auch den Freizeitstress: die Strapazierung, die aus hektischer Aktivität und einem Übermaß von Angeboten folgt. So nass geschwitzt wie in der Freizeit sind in der Arbeit nur noch wenige. Und Ökologen beklagen längst die Freizeitschäden, die durch Freizeitschweiß und Tourismus angerichtet werden.

Welche Karriere eines scheinbar unschuldigen Wortgebildes! Es benennt ein Weltproblem, mindestens aber eine wachsende Sorge der Industrienationen. Für eine zunehmende Zahl von Berufstätigen ist die Freizeit schon lange nicht mehr das, als was sie einst ins Leben trat: Kompensation der Plage, der Unfreiheit am Arbeitsplatz – sondern der primäre Lebenszweck. Unternehmen an Orten ohne Freizeitwert haben es schwer, Mitarbeiter an sich zu ziehen; jene Spitzenmanager ausgenommen, die Fanatiker der Arbeit sind, ohne Muße, wahrscheinlich auch ohne Gebet.



Solche Arbeitstiere bestätigen aufs Neue die uralte Erfahrung, dass die oberen Zehntausend das Gegenteil von dem zu tun wünschen, was das Volk betreibt: Um 5 Uhr morgens, als die Bauern aufstanden, ging einst der russische Adel schlafen; als die Arbeiter noch 70 Stunden schufteten, schaute der Fabrikherr öfter mal im Büro vorbei; und die freizeitgestaltenden Massen von heute 45 haben an der Spitze den Workaholic auf den Plan gerufen. Vergleichbare Verächter der Freizeit, mindestens des Freizeitkults, sind von jeher die Besessenen unter den Künstlern – ja selbst mit dem Begriff können sie kaum etwas anfangen, da er einen Gegensatz zur Arbeit benennt, den sie nicht kennen, eine Erholung von ihr, die sie nicht brauchen. Wünschen wir uns etwa, Franz Schubert hätte sich mehr Freizeit genommen, statt 9 Sinfonien, 750 Messen, 23 Klaversonaten, 18 Streichquartette und mehr als 600 Lieder zu komponieren, bis er mit 31 Jahren starb? Aus der Arbeit sind nun einmal mehr große Dinge als aus der Freizeit hervorgegangen. Die Arbeit, ach ja! Vielleicht geht sie uns eines Tages noch so gründlich aus, dass wir alle uns zur Freizeit eher verurteilt als eingeladen sehen; aus den Wörterbüchern könnte sie dann wieder verschwinden, so, wie sie sich in einer kuriosen Weltsekunde hineingedrängt hat.

AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Fragen (1-3) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

1. Was ist das für ein Text?

- A Es ist ein Ausschnitt aus einem Sach- oder Fachbuch.
- B Er ist in einer Zeitschrift oder Zeitung erschienen.
- C Er stammt aus einer Enzyklopädie.

2. Welcher Meinung ist der Autor? Er ist der Meinung, dass Freizeit ...

- A bald nicht mehr gefragt ist.
- B schädlich ist.
- C notwendig ist.

3. Welche Aussage trifft zu?

- A Das Wort "Freizeit" gibt es schon lange.
- B Freizeit gibt es schon lange.
- C Unter Freizeit versteht man dasselbe wie unter Muße.

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (4-16) und kreuzen Sie A, B oder C an: A: richtig, B: falsch, C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor.

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-12)

4.	Frühere Generationen wussten nicht, was "Freizeit" bedeutet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
5.	Abenteuerurlaub und Muße schließen einander aus.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
6.	Ältere Bildungsbürger sehen nicht fern.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 13-29)

7.	In den Sowjetverfassungen seit 1937 wird allen Bürgern Arbeit und Essen zugesichert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Für Benediktinermönche war sogar das Beten Arbeit.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Im frühen 20. Jahrhundert wurde bis zu 72 Stunden pro Woche gearbeitet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Rentner und Frühpensionäre freuen sich über ihre Freizeit.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	In der Freizeitindustrie wird mehr Umsatz gemacht als in jedem anderen Gewerbe.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 30-49)

12.	Die Freizeit und ihre Gestaltung rückt für immer mehr Berufstätige in das Zentrum ihres Lebens.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
13.	An Orten, an denen es kaum Freizeitangebote gibt, gibt es keine Unternehmen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	Spitzenmanager beten nicht.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	In der Freizeit ist man viel produktiver als bei der Arbeit.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
16.	Wir haben in Zukunft vermutlich mehr Freizeit als Arbeit.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Die linke Spalte (17-23) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

17.	abbuchen (Zeile 11)	A.	übereinstimmen
18.	widersprechen (Zeile 13)	B.	verbinden
19.	übernehmen (Zeile 15)	C.	einordnen
20.	gleichziehen (Zeile 20)	D.	auftauchen
21.	absolvieren (Zeile 23)	E.	verstoßen gegen
22.	anfangen (Zeile 48)	F.	vergleichen
23.	sich hineindrängeln (Zeile 49)	G.	bewältigen
		H.	schreiben

17.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
18.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
19.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

Text B: Wolfgang Brenner: Bollinger und die Barbaren

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn eines Romans von Wolfgang Brenner. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

Wolfgang Brenner | Bollinger und die Barbaren

| 25

Ich habe den Fehler gemacht zu glauben, alles sei so, wie es aussieht. Aber nichts ist so, wie es aussieht. Es gibt hinter allem eine andere Wahrheit. Die Vergangenheit.

Schauren war ein schwerer Brocken. Ich war nach Schauren gekommen, weil ich in Saarbrücken einen Menschen erschossen hatte. Der Mann war Juwelier gewesen, er hatte einen Waffenschein besessen und eine Waffe getragen, um sich vor Überfällen zu schützen.

Sie hätten mich gerne in die Wüste geschickt, aber Dr. Backes, mein alter Lehrer auf der Polizeischule, hatte seine Hand über mich gehalten. So war ich nach Schauren gekommen. Ich hatte geglaubt, das Revier an der deutsch-französischen Grenze in ein paar Monaten auf Vordermann bringen zu können. Dann wollte ich meinen Nachfolger einarbeiten und wieder in die Stadt zurückkehren. Dorthin, wo mich andere Aufgaben erwarteten. Je länger ich aber in Schauren war, desto mehr Arbeit musste ich bewältigen. Wenn man erst einmal in das Leben an der Grenze eintaucht, kommt man so schnell nicht wieder nach oben.

Ich gebe zu, ich habe Schauren unterschätzt. Nicht, dass ich dort mit großen Kriminalfällen zu tun gehabt hätte – das Revier wurde auf den europäischen Polizeiakademien immer wegen seiner Kriminalstatistiken lobend erwähnt: Über Jahrzehnte hinweg war die Kriminalitätsrate hier gleich null. Das, was mich mehr und mehr aufsog, war der Alltag. Die vielen Kleinigkeiten.

Meine französischen Kollegen machten es sich einfach. Ich aber war nicht nach Schauren gekommen, um mir den Schlendrian von Louis Straßer und Alain Miller anzugewöhnen – ich war gekommen, um zu beweisen, dass ich in der Lage war, dieses verkommene Revier auf den Stand moderner Polizeiarbeit zu bringen. Nur – das kostete mehr Kraft und Zeit als vorgesehen. Ich kam nicht mehr zu meiner theoretischen Arbeit, ich ließ die Fortbildungen an der Akademie sausen, ich vergrub mich ganz und gar in die Probleme von Schauren. Ich war mir sicher, dass ich sie würde lösen können. Ich wollte Schauren als Sieger verlassen. Ich wollte mich nicht geschlagen geben. Nicht in Schauren. Nicht in diesem Nest. Aber ich wusste ja auch noch nicht, was mich erwartete. Ich wusste nicht, dass ich bisher nur die Spitze des Eisberges gesehen hatte.

Abends kam ich immer wie gerädert nach Hause. Meistens war es schon so spät, dass ich sogar die Hauptnachrichten im Fernsehen verpasste. Am Mittag gingen wir ins »Forêt de Schauren« zum Stammessen, und abends ernährte ich mich bescheiden, denn ich hatte zugenommen, seit ich in Schauren war. Ich las die »Saarbrücker Zeitung« vom Tage, die ich morgens nicht einmal hatte aufschlagen können, und aß dabei eine Scheibe Toast mit Käse – etwas anderes hatte ich selten im Haus.

Normalerweise bekam ich in meiner kleinen Einliegerwohnung im Haus des Bürgermeisters keinen Besuch. Wer etwas von mir wollte, fand mich im Polizeirevier. Privaten Umgang hatte ich hier keinen. Mit wem auch? Ich hatte kein Privatleben – sieht man mal von den heimlichen Treffen mit Lotte ab. Als es an diesem denkwürdigen Abend klingelte, hatte ich mich gerade mit einem Bier vor meinen tragbaren Fernseher gesetzt, um die Spätnachrichten anzuschauen. Wenigstens das. Der Mensch setzt seine Würde aufs Spiel, wenn er vor lauter Hast seine Gewohnheiten vergisst.

Wolfgang Brenner: *Bollinger und die Barbaren*. Ein neuer Grenzfall, München 2008, S. 5-7.



AUFGABE 4

Lesen Sie die Aussagen 24-26. Was ist richtig? Kreuzen Sie jeweils A, B oder C an.

- 24. Der Erzähler ...**
 A arbeitete schon in der Vergangenheit in Schauern.
 B wurde aus Saarbrücken nach Schauern versetzt.
 C hat in Schauern nicht viel zu tun.
- 25. Der Roman, aus dem der Text stammt, ist ...**
 A ein Kriminalroman.
 B ein Abenteuerroman.
 C ein Liebesroman.
- 26. Der Erzähler ...**
 A fühlt sich wohl in Schauern.
 B ist mit der Arbeit seiner französischen Kollegen zufrieden.
 C ist eher ein Stadtmensch.

AUFGABE 5

Lesen Sie die Aussagen 27-32. Welcher der darauf folgenden Satze gibt die Bedeutung richtig wieder? Kreuzen Sie A, B oder C an.

- 27. ... Dr. Backes, mein alter Lehrer auf der Polizeischule, hatte seine Hand über mich gehalten. (Zeile 7-8)**
 A ... mein alter Lehrer Dr. Backes hatte mich seit der Polizeischule in der Hand.
 B ... Dr. Backes, mein ehemaliger Lehrer an der Polizeischule, hat sich für mich eingesetzt.
 C ... Dr. Backes hatte mir schon auf der Polizeischule geholfen.
- 28. Über Jahrzehnte hinweg war die Kriminalitätsrate hier gleich null. (Zeile 16-17)**
 A Über Jahrzehnte ließen sich die Kriminellen hier nicht erwischen.
 B Jahrzehntelang kamen aus Schauern keine Kriminellen.
 C In den letzten Jahrzehnten wurden hier fast keine Straftaten begangen.
- 29. ..., dieses verkommene Revier auf den Stand moderner Polizeiarbeit zu bringen. (Zeile 21-22)**
 A O das Polizeirevier in Schauern neu einzurichten.
 B O die Polizeiarbeit in Schauern zu verbessern.
 C O den Polizisten in Schauern die Arbeit zu erleichtern.
- 30. ..., ich vergrub mich ganz und gar in die Probleme von Schauern. (Zeile 24)**
 A ..., die Probleme von Schauern ließen mich nicht mehr los.
 B ..., ich hatte in Schauern noch mehr Probleme als vorher.
 C ..., ich stürzte mich mit Begeisterung in die Probleme von Schauern.
- 31. Abends kam ich immer wie geradert nach Hause. (Zeile 29)**
 A Abends kam ich immer mit dem Fahrrad nach Hause.
 B Abend kam ich immer zufrieden nach Hause.
 C Abends kam ich immer kaputt nach Hause.
- 32. Privaten Umgang hatte ich hier keinen. Mit wem auch? (Zeile 37)**
 A Ich wusste nicht, mit wem ich mich hier in meiner Freizeit hätte treffen sollen.
 B Ich traf mich hier mit niemandem, da ich niemanden kannte.
 C Niemand wollte hier mit mir privaten Umgang haben.

Text C: Ein Denkmal für Paul

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen! Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



- X. **Der Paul-Kult geht auch nach dem Tod des Orakel-Kraken weiter: Das Oberhausener Sealife**
- A. der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika soll künftig in "Pauls Ecke" gedacht werden,
- B. soll dort die Urne des Oktopus sowie ein überdimensionales Denkmal an Paul erinnern. Der Tintenfisch hatte
- C. indem er Muschelfleisch aus einem Behälter mit der spanischen Flagge fischte. Ende Oktober starb Paul mit zweieinhalb Jahren, was der
- D. erinnert nun mit einem Denkmal an den verstorbenen WM-Star. Tintenfisch Paul bekommt
- E. weltweit zum Star geworden. So waren vor dem WM-Finale 600 Fernsehsender zugeschaltet, als Paul seinen Tipp abgab,
- F. teilte das Unternehmen am Montag mit. Eröffnet wird die Gedenkecke am Donnerstag. Unter anderem
- G. drei Monate nach seinem Tod einen eigenen Gedenkort: Des weltweit bekannt gewordenen Orakels
- H. den Sieger aller Spiele der deutschen Nationalmannschaft sowie den WMSieg Spaniens richtig vorher gesagt und war damit
- Y. **Lebenserwartung eines Tintenfischs entspricht.**

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	0.
X									Y

Text D: Träume sind mentales Training

AUFGABE 7

Sie träumen in letzter Zeit unruhig und berichten Ihrem deutschen Freund Mark davon. Er schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden. Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) die Lücken des Textes (41-50) füllen können. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

- | | |
|---------------|--------------------|
| A. Kernpunkt | E. Verhaltensweise |
| B. Relikt | F. Urmutter |
| C. Erinnerung | G. Theater |
| D. Vorfahren | H. Nachkommen |

Von: Klaus Wilhelm

12/22/10 07:04 Pg 1 of 1

Des Nachts ist die Hölle los. Im schlimmsten Falle Angst, Schrecken, Trauer, Ärger, Aggression. In unseren nächtlichen Träumen üben wir brenzlige Situationen. Dieses (41) _____ aus der frühen Menschheitsgeschichte wenden wir auch heute noch an.

Ein Forscherteam der finnischen Universität Turku präsentiert nun neue Studien. (42) _____: Träume sind eine Art mentales (43) _____, bei dem Menschen und auch Tiere Verhaltensweisen simulieren und trainieren, die entscheidend für ihr Überleben im realen Alltag sind. Oder besser gesagt: waren, zumindest auf den modernen Menschen der Industriestaaten bezogen. Denn „die Bedrohungs-Szenarien im Traum sind ein (44) _____ aus der Steinzeit“, sagt die finnische Psychologin Katja Valli – als der Mensch schutzlos durch Wälder und Weiten voller gefährlicher Tiere zog und immer und überall der Tod lauern konnte. In dieser Umwelt hätten die Traum-Szenarien unsere (45) _____ geschützt, indem sie sie lehrten, rasch und passend zu reagieren. Unter diesen Bedingungen konnte, so Valli, „der Unterschied zwischen einer guten und einer optimalen (46) _____ das Leben retten.“ Im Sinne der Darwinschen Evolution führe das letzten Endes zu einem Vorteil, was sich in der Zahl der (47) _____ niederschläge. Das virtuelle nächtliche (48) _____ funktioniere auch ohne bewusste (49) _____ an unsere Träume – genauso wie wir über unbewusste Mechanismen beispielsweise einen bestimmten Tennis-Schlag lernen. Der Traum ist sozusagen die (50) _____ aller mentalen Trainingstechniken.



0.	41.	42.	43.	44.	45.
X					
46.	47.	48.	49.	50.	0.
					Y

Text E: Der Tag der Ja-Sager
AUFGABE 8

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Artikel, aus dem er aus Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern.

ZEIT ONLINE

Der Tag der Ja-Sager

Wenn auf dem Kalenderblatt eine sogenannte Schnapszahl auftaucht, steigt der Andrang in den Standesämtern. Auch am 9.9.2009 wurden Hochzeiten in Serie geschlossen. Viele glaubten, dass der Tag ihnen Glück bringen wird.

Jede Ehe, ob jung, ob alt, hat mancherlei Prüfungen zu bestehen, eine aber kommt gewiss und immer wieder, alljährlich (51) _____ stets gleichen Datum, und sie kleidet sich gemeinhin in eine an den Mann gerichtete rhetorische Frage: „Liebling, hast du heute nicht etwas (52) _____?“ Hat er natürlich wieder: den Hochzeitstag, den Blumenstrauß, den Extrakuss. Das ist der Grund, warum sich viele Paare prophylaktisch gerade für ein besonders leicht zu merkendes Hochzeitsdatum (53) _____.

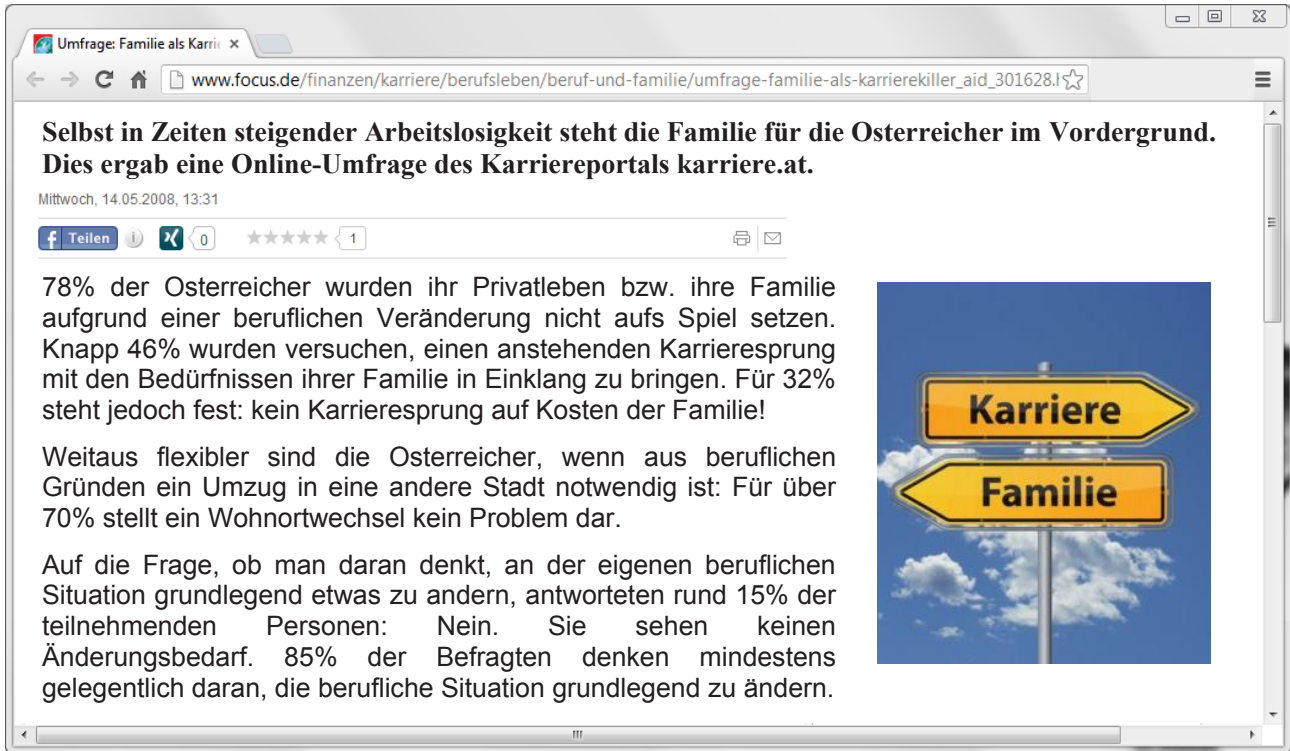


Am Mittwoch, dem 9.9.2009, war wieder solch ein Glückstag, der die Arbeitsbelastung der Standesämter sprunghaft in die Höhe schießen (54) _____. Für die Standesbeamten gab es gut zu tun. Wegen des Andrangs machte das Standesamt in Charlottenburg-Wilmersdorf (55) _____ und schloss erst um 15 Uhr, eine Stunde später als (56) _____: Sechs Beamte trauten in knapp sechs Stunden 33 Paare. Im Vergleich wirkt das freilich weniger beeindruckend: Am 8.8.2008 vermählten acht Beamte sogar 60 Paare.

Die leichte Einprägsamkeit einer Schnapszahl ist es meist nicht allein, die Paare gerade einen Hochzeitstag (57) _____ z.B. den 9.9.2009 wählen lässt. Eine ganz andere Erklärung hat Peter Walschburger, Psychologieprofessor an der Freien Universität Berlin. Menschen neigen unabhängig von ihrer Intelligenz (58) _____, sich emotional und assoziativ zu verhalten, um das Glück zu beschwören. Optisch hervorstechende Zahlen sind von der Gesellschaft als Glücksbringer überliefert. In Deutschland, so der Psychologe, werde (59) _____ aller Rationalität gerne auf diese besonderen Zahlentage zurückgegriffen. Schade also, dass gerade der 20.09.2009 als Hochzeitstag ausfiel, obwohl zu diesem Datum wieder ein Ansturm auf die Standesämter zu (60) _____ gewesen wäre. Allerdings war dieser Tag ein Sonntag. Und da bleiben auch Standesämter geschlossen.

AUFGABE 1

Im Internet finden Sie die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema „Karriere und Familie“.




Selbst in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit steht die Familie für die Österreicher im Vordergrund. Dies ergab eine Online-Umfrage des Karriereportals karriere.at.

Mittwoch, 14.05.2008, 13:31

78% der Österreicher wurden ihr Privatleben bzw. ihre Familie aufgrund einer beruflichen Veränderung nicht aufs Spiel setzen. Knapp 46% wurden versuchen, einen anstehenden Karrieresprung mit den Bedürfnissen ihrer Familie in Einklang zu bringen. Für 32% steht jedoch fest: kein Karrieresprung auf Kosten der Familie!

Weitaus flexibler sind die Österreicher, wenn aus beruflichen Gründen ein Umzug in eine andere Stadt notwendig ist: Für über 70% stellt ein Wohnortwechsel kein Problem dar.

Auf die Frage, ob man daran denkt, an der eigenen beruflichen Situation grundlegend etwas zu ändern, antworteten rund 15% der teilnehmenden Personen: Nein. Sie sehen keinen Änderungsbedarf. 85% der Befragten denken mindestens gelegentlich daran, die berufliche Situation grundlegend zu ändern.



Folgen Sie der Aufforderung auf der Webseite, an dem Diskussionsforum teilzunehmen, und schreiben Sie einen Text von ca. 180 Wörtern, in dem Sie zu diesem Thema Stellung nehmen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Was halten Sie persönlich für wichtiger: Karriere oder Privatleben bzw. Familie?
- Warum ist Flexibilität im Beruf heute wichtiger als früher?
- Würden Sie aus beruflichen Gründen ins Ausland gehen?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag mit N. Nikolaou.

AUFGABE 2

Ihr Freund Thomas ist leidenschaftlicher Radiohörer und will wissen, wie die Griechen zu diesem Medium stehen. Sie haben in einer griechischen Zeitung folgenden Artikel gelesen, der ihn bestimmt interessieren wird.

Leiten Sie die Informationen des Artikels an Ihren Freund weiter und schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 180 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Wie wichtig ist das Radio in Griechenland? Wie sieht seine Zukunft aus?
- Was sind die Vorteile des Radios gegenüber anderen Medien wie z.B. Presse, Fernsehen, Internet?
- Was finden Sie am griechischen Radio verbesserungswürdig?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Konstantinos / Konstantina.

Ημέρες ραδιοφώνου

Διαδίκτυο και ραδιόφωνο είναι οι μεγάλοι κερδισμένοι της νέας εποχής. Στο ραδιόφωνο οι Έλληνες αφιερώνουν περισσότερο χρόνο σε σχέση με μερικά χρόνια πριν.

Πόσοι από μας δεν ονειρευτήκαμε πάνω σε μελωδίες από τη μαγική συσκευή του ραδιοφώνου; Πριν μπουν στα σπίτια μας η τηλεόραση και το διαδίκτυο, το ραδιόφωνο κυριαρχούσε στις μέρες και στις νύχτες μας: μας διασκέδαζε, μας ενημέρωνε, μας συγκινούσε, με δυο λόγια, μας συντρόφευε από νωρίς το πρωί ως αργά το βράδυ, όταν πέφταμε για ύπνο αγκαλιά με ένα μικρό τρανζιστοράκι.

Σήμερα, η χρυσή εποχή του ραδιοφώνου φαίνεται να αναβιώνει, όπως προκύπτει από πρόσφατη έρευνα εταιρίας δημοσκοπήσεων: Βήμα επικοινωνίας, καθώς και πηγή πληροφόρησης και ψυχαγωγίας, το ραδιόφωνο είναι το μέσο το οποίο εμπιστεύονται και ακούνε όλο και περισσότερο οι Έλληνες. Στο αυτοκίνητο, στο σπίτι, αλλά και στο γραφείο ενημερώνονται καθημερινά μέσα από τα ερτζιανά, και δεν είναι, μάλιστα, λίγοι εκείνοι που συμμετέχουν ενεργά, τηλεφωνώντας στον ραδιοφωνικό

σταθμό για να πουν τη γνώμη τους, το «παράπονό» τους ή – έστω – μια απλή καλημέρα.

Μέσο γρήγορο, επικοινωνιακό, με πολυφωνία απόψεων, το ραδιόφωνο εξάπτει ίσως περισσότερο από όλα τα άλλα τη φαντασία και το μυαλό. Χρησιμοποιώντας το λόγο και τη μουσική, πυροδοτεί εκατοντάδες λειτουργίες στον εγκέφαλο. Δημιουργεί εικόνες, ανεβάζει την αδρεναλίνη, προκαλεί χαρά, λύπη, κέφι.

Και από τεχνολογική άποψη, το μέλλον του μέσου διαγράφεται εξαιρετικά ευεπίδοτο. Το ραδιόφωνο του μέλλοντος έγινε ήδη

πραγματικότητα στην Κρήτη, όπου πρόσφατα ολοκληρώθηκε η κατασκευή του πρώτου ψηφιακού ραδιοφωνικού σταθμού. Αυτό σημαίνει ότι σύντομα δεν θα «ακούμε» πια αναλογικά, αλλά, όπως αρμόζει σε κάθε νέα, ψηφιακή, τεχνολογία, η ποιότητα του ήχου θα είναι υψηλή, αγγίζοντας τα επίπεδα της ποιότητας ενός δίσκου CD.



AUFGABE 1

Sie hören jetzt den Radiobeitrag „Die Kraft der Gedanken“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Forscher der TU Berlin ...

- A beobachten Gedanken elektronisch.
- B verändern Gedanken elektronisch.
- C suchen nach genialen Gedanken.

2. Thorsten Dickhaus ...

- A berät die Forscher in Schachfragen.
- B unterstützt die Forscher bei einem Experiment.
- C gehört zum Forscherteam der TU.

3. Die EEG-Kappe ...

- A verstärkt die Signale des Gehirns.
- B wertet die Signale des Gehirns aus.
- C leitet die Signale des Gehirns an einen Computer weiter.

4. In dem Beitrag geht es um eine Technologie, die ...

- A noch nicht ausgereift ist.
- B schon marktreif ist.
- C dazu dient, das Schachspiel zu optimieren.

Sie hören als nächstes den Beitrag in Abschnitten. Lesen Sie zuvor die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

5. Thorsten Dickhaus sitzt in einem Stuhl, der ...

- A mit Messgeräten ausgerüstet ist.
- B mit einem Schachspiel verbunden ist.
- C seine Konzentration fördern soll.

6. Die elektronische Umsetzung von Gedanken wird zum ersten Mal ...

- A bei einem Schachturnier verwendet.
- B bei einem Schachspiel praktisch angewendet.
- C von einem deutschen Schachmeister demonstriert.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

7. Es ist nicht so einfach, die Signale zu messen, weil ...

- A es nicht genügend Messgeräte gibt.
- B ihre Intensität zu gering ist.
- C das Stromnetz instabil ist.

8. Die Software ...

- A funktioniert nach dem Lernprinzip.
- B spielt bei dem Experiment eine untergeordnete Rolle.
- C reagiert nur auf die richtigen Signale.

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Interview mit Frau Schneiderhan über „Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie“. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie zunächst die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

9.	Auch viele teure Kleidung wird unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
10.	Dreißig Euro gelten in Bangladesh als relativ gutes Einkommen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
11.	Achtzig bis neunzig Prozent der Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie sind nicht organisiert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
12.	Bei der Arbeit in der Bekleidungsindustrie sind häufige Verletzungen üblich.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
13.	Den Näherinnen ist es verboten, während der Arbeitszeit auf die Toilette zu gehen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

14.	Man sollte den Kauf von Kleidung weniger vom Herkunftsland, sondern von der Marke abhängig machen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
15.	Nur wenige Unternehmen legen ihre Produktionsbedingungen offen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
16.	Frau Schneiderhan spricht als Vertreterin einer Kampagne.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
17.	Kleidung, die unter menschenwürdigen Bedingungen produziert wird, müsste erheblich mehr kosten.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
18.	Aus dem ganzen Interview geht hervor, dass Frau Schneiderhan der Meinung ist, in Billiglohnländern sollte keine Kleidung produziert werden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einer Sendung. Sie hören den Ausschnitt zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie zunächst die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Ausschnitt.

19. Welche Aussage ist richtig?

- A Die Atmung wird beim Niesen unterbrochen.
- B Beim Niesen rasen die Krankheitserreger bis in die Nebenhöhlen.
- C Der ganze Körper zieht sich beim Niesen zusammen.

20. Bei dem Beitrag handelt es sich um einen Ausschnitt aus ...

- A einer Comedy-Sendung.
- B einem medizinischen Fachmagazin.
- C einem Gesundheitsratgeber.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Herz“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie zunächst die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Beitrag.

21.	Wer ein großes Herz hat, gilt als _____.
22.	Man _____ das nicht-organische Herz vergeblich.
23.	Der Schädel ist der Ort der _____.
24.	Das Sprichwort stellt eine Beziehung zwischen dem Herzen und dem _____ her.
25.	Wer aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, der _____ nichts vor anderen.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Aufgabe 2: Filme

Text A



Ταινίες... ενάντια στο χρόνο

Με τη θρυλική «Καζαμπλάνκα» θα ξεκινήσει το αφιέρωμα που ετοιμάζει η Ταινιοθήκη της Ελλάδος σε συνεργασία με την Ταινιοθήκη της Βιβλιοθήκης του Κογκρέσου των ΗΠΑ.



Το αφιέρωμα εντάσσεται στις προσπάθειες της Διεθνούς Ένωσης Κινηματογραφικών Αρχείων να ευαισθητοποιήσει το κοινό για την ανάγκη συντήρησης και προβολής της οπτικοακουστικής κληρονομιάς. Παράλληλα, η κίνηση αυτή τονίζει τη σημασία του ρόλου των κινηματογραφικών αρχείων για κάθε εθνική πολιτιστική κληρονομιά, αλλά και για τη διάσωση ταινιών των απαρχών της κινηματογραφικής τέχνης.

Οι ταινίες αυτές, εκτός από την ιστορική αξία τους, αποτελούν τοπογραφικά ντοκουμέντα μιας περασμένης εποχής (π.χ. με σπάνια εξωτερικά πλάνα της Αθήνας του '20). Δυστυχώς στην Ελλάδα η πλειοψηφία των πρώτων ταινιών της έχει πλέον χαθεί, ενώ σίγουρα υπάρχουν κι άλλες που σαπίζουν σε κάποιο πατάρι.

Η δυσκολία του εγχειρήματος της αποκατάστασης παλιών ή κατεστραμμένων φιλμ είναι πολύ μεγάλη και δαπανηρή, καθώς για κάθε τέτοια ταινία απαιτούνται κατά μέσο όρο 30-50 χιλιάδες δολάρια!

«Πρόκειται ουσιαστικά για αποκατάσταση έργων τέχνης», επισημαίνει ο επί 25ετία

διευθυντής της Ταινιοθήκης της Ελλάδος Θεόδωρος Αδαμόπουλος, ο οποίος ανέλαβε ο ίδιος την αποκατάσταση του βωβούφιλμ «Δάφνις και Χλόη» (1931) του Ορέστη Λάσκου, χρησιμοποιώντας αρνητικά και θετικά που βρέθηκαν στην Αμερική αλλά και κομμάτια από μετέπειτα ομιλούσα εκδοχή της ταινίας.

Όλες οι ταινίες του αφιερώματος έχουν γίνει καλλιτεχνικές και εμπορικές επιτυχίες. Στο αφιέρωμα θα προβληθούν οι πρωτότυπες και αποκαταστημένες κόπιες τους. Πρόκειται για ταινίες που δεν γνώριζαν τις σημερινές επαναστατικές τεχνολογικές μεθόδους και στηρίζονταν αποκλειστικά στην ιστορία, στους χαρακτήρες και το συναίσθημα.

Μεταξύ άλλων θα προβληθούν οι ταινίες: «Η αυγή» (1927) του Μούρναου, «Η Χιονάτη και οι 7 νάνοι» (1937) του Ντίσνεϊ, «Μερικοί το προτιμούν καυτό» (1959) του Μπίλι Γουάιλντερ, «Αιχμάλωτος της ερήμου» (1956) του Τζον Φορντ και «Το λιμάνι της αγωνίας» του Ηλία Καζάν.



AVATAR

Στη χώρα της μαγικής τεχνολογίας

Τεχνολογικό θαύμα είναι η νέα ταινία του Κάμερον. Μια εντυπωσιακή περιπέτεια ψηφιακής τεχνολογίας με πολύ συγκίνηση αλλά και πολιτικές και ιστορικές νύξεις που διαδραματίζεται το 2154.

Ήδη από το 1995 είχε αρχίσει να επεξεργάζεται ο Κάμερον το σενάριο για το φιλόδοξο Avatar. Έπρεπε όμως να περιμένει πάνω από δέκα χρόνια μέχρι να προχωρήσει η τεχνολογία του φωτορεαλισμού σε τέτοιο βαθμό, ώστε να του επιτρέψει την πραγματοποίηση του project του. Το "Avatar" τοποθετεί τους φωτορεαλιστικούς χαρακτήρες σε έναν κόσμο σχεδιασμένο σε υπολογιστή, που φαίνεται τελείως αληθινός.

Η ομάδα του Κάμερον ξεπέρασε κάθε προηγούμενο και εξασφάλισε τον απόλυτο ρεαλισμό στους χαρακτήρες. Για να το καταφέρει αυτό, ανέπτυξε ένα νέο σύστημα χρησιμοποιώντας έναν ειδικό εξοπλισμό, μια κάμερα-κράνος, που φορούσαν στο κεφάλι τους οι ηθοποιοί, για να καταγράψει με ακρίβεια και την πιο ανεπαίσθητη έκφραση στα πρόσωπά τους.

Η επανάσταση της Virtual Camera

Μία ακόμα εφεύρεση που δημιουργήθηκε για το "Avatar" ήταν η Virtual Camera, η οποία επέτρεπε στον Κάμερον να γυρίζει σκηνές στον ψηφιακό του κόσμο, σαν να κινηματογραφούσε σε ένα στούντιο του Χόλιγουντ. Μέσα από την Virtual Camera, ο σκηνοθέτης δεν έβλεπε τους ηθοποιούς, αλλά απευθείας τους χαρακτήρες που υποδύονταν, τα τεράστια μπλε avatar τους, με τις ουρές και τα τεράστια χρυσά μάτια τους. Και αντί για το λιτό γκρι χώρο του στούντιο, έβλεπε την πλούσια βλάστηση του διαστημικού δάσους της Πανδώρας.



Θα κάνουμε ταινίες χωρίς ηθοποιούς;

"Οι ηθοποιοί με ρωτούν αν προσπαθούμε να τους αντικαταστήσουμε", λέει ο Κάμερον. "Αντιθέτως, προσπαθούμε να τους δώσουμε νέες μεθόδους με τις οποίες θα εκφράζονται και θα δημιουργούν χαρακτήρες, χωρίς κανέναν περιορισμό. Αυτό που προσπαθούμε να αντικαταστήσουμε είναι τις πέντε ώρες στην καρέκλα του μακιγιάζ, οι οποίες απαιτούνταν για τη δημιουργία χαρακτήρων όπως εξωγήινοι, λυκάνθρωποι, μάγισσες, δαίμονες κτλ. Τώρα μπορείς να είσαι όποιος και ό,τι θέλεις, σε οποιαδήποτε ηλικία, ακόμα και διαφορετικού φύλου, χωρίς τη χρονοβόρα διαδικασία και τη δυσφορία του πολύπλοκου μακιγιάζ."



ΚΑ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch



Übungstest

2



Text A: Verflixte Hausaufgaben

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Verflixte Hausaufgaben

Von Kathrin Meier-Rust

5 Niemand mag sie. Die Schüler sowieso nicht. Für Eltern sind sie im besten Fall ein Dilemma – helfen oder nicht helfen –, im schlechtesten ein giftiger Zankapfel. Und auch Lehrer scheinen den Hausaufgaben nicht viel Interesse entgegenzubringen. „Meist werden Hausaufgaben am Schluss der Stunde noch schnell verteilt. Man ist bei Exercise 4, es läutet, und die Lehrperson sagt: Macht das zu Hause fertig.“ So erzählt die Erziehungswissenschaftlerin Inge Schnyder von der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Sie bedauert das. Die Forschung nämlich hat sich der ungeliebten Hausaufgaben in den letzten Jahren angenommen und hat inzwischen 10 beträchtliche Erkenntnisse vorzuweisen.



10 Hausaufgaben – darin sind sich die Spezialisten alle einig – haben ein bisher zu wenig genutztes Potenzial: „In einer üblichen 45-Minuten-Lektion muss sich der einzelne Schüler dem Lerntempo 15 der Klasse anpassen und kommt vielleicht zwei Minuten wirklich dran. Mit 20 Minuten Hausaufgaben ist er zehnmal länger aktiv beteiligt und nach eigenem Tempo“, erklärt Schnyder. Eine weitere Erkenntnis ist ebenfalls eindeutig: Hausaufgaben bringen etwas. Schnyder hat den Zusammenhang von Hausaufgabenmachen und Lernerfolg im Fach Französisch bei 1800 Achtklässlern aus den schweizerischen Kantonen Wallis, Freiburg und Luzern untersucht und kommt zum Schluss: „Engagiertes, sorgfältiges Hausaufgaben-Verhalten war durchgängig mit höheren Leistungen und einer besseren Leistungsentwicklung verbunden.“

15 Doch es gilt, diesen Befund richtig zu lesen, nämlich mit Betonung auf „engagiert“ und „sorgfältig“. Die bloße Zeit, die Schüler für die Hausaufgaben aufwenden, spielte dagegen nicht nur keine Rolle, sie war sogar negativ mit dem Erfolg verbunden: Lange über den Hausaufgaben brüten bringt also nicht bessere, sondern eher schlechtere Leistungen, und zwar auch bei Schülern mit gleicher Begabung. Wer lange lernt, lernt also noch lange nicht mehr, eher deutet besonders langes Hausaufgabenmachen auf mangelnde Motivation oder auf falsche Lernstrategien hin. Die beste Leistungsentwicklung zeigen dagegen jene Schüler, die sagten: „Ich gebe mir Mühe“ – auch dies unabhängig von Begabungspotenzial und Schulnoten. Laut Schnyder werde das Engagement am besten dann geweckt, wenn Hausaufgaben weder unter- noch überforderten, sondern jedem Schüler eine „machbare Herausforderung“ böten.

20 Die gängige Praxis sieht anders aus. Lehrer, die in ihrer Ausbildung meist wenig zum Thema Hausaufgaben mitbekommen hätten, praktizierten meist das, was bisher immer üblich gewesen sei, erzählt Schnyder. Ihre Untersuchungen zeigen, dass es in erster Linie um Fertig-Machen, Üben und Repetieren geht, um die Nachbearbeitung eines Stoffes also. Natürlich sei Üben wichtig. Doch vorbereitende Aufgaben für die nächste Stunde könnten die Motivation besser fördern, wie überhaupt variierte Hausaufgaben wichtig seien. „Wenn Schüler Hausaufgaben als interessant und nützlich empfinden, erledigen sie diese sorgfältiger, und das wiederum führt zu mehr Leistung“, erklärt Schnyder. Weil Interesse mit Sorgfalt gekoppelt ist, hat sich das Urteil der Schüler über ihre Hausaufgaben als relevanter erwiesen als das der Lehrer.

30 Was bringt es, wenn Eltern bei den Hausaufgaben helfen? Alois Niggli von der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist dieser Frage nachgegangen, indem er rund 1400 Achtklässler aus 85 Schweizer Schulklassen zum Verhalten ihrer Eltern bei den Französisch-Aufgaben befragte. Eltern, so zeigte sich, mischen sich vor allem dann ungefragt beim Hausaufgabenmachen ein, wenn Schüler schlechte Leistungen bringen. Dies ist verständlich, hat aber gerade nicht den gewünschten Effekt: Die Einmischung von Eltern führt nicht zu besseren Leistungen, sondern zu schlechteren, weshalb sich Eltern noch stärker einmischen – ein Teufelskreis, der inzwischen in vielen Studien gut dokumentiert ist. Er kann zu emotional extrem belastenden Situationen führen, die für den Lernprozess kontraproduktiv und sinnlos sind.

40 Für Ulrich Trautwein vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin gibt es ein sicheres Indiz: „Wenn Mutter oder Vater den Stift selbst in der Hand hat, dann ist es schief gelaufen.“ Wie auch psychologische Studien zeigen, schwächt unerwünschte Einmischung die Motivation und das Selbstvertrauen – und damit die Leistung. Die Kontrollfrage der Mutter, selbst die gut gemeinten Tipps vom Vater sind Einmischung.

AUFGABE 1

Die linke Spalte (1-7) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

1.	vorweisen (Zeile 8)	A.	lernen
2.	anpassen (Zeile 11)	B.	verbinden
3.	aufwenden (Zeile 18)	C.	erleben
4.	brüten (Zeile 19)	D.	liefern
5.	mitbekommen (Zeile 27)	E.	fühlen
6.	empfinden (Zeile 31)	F.	brauchen
7.	koppeln (Zeile 34)	G.	unterordnen
		H.	sitzen

1.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
2.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
3.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
4.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
5.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
6.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
7.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (8-18) und kreuzen Sie A, B oder C an: A: richtig, B: falsch, C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor.

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-16)

8.	Lehrer widmen Hausaufgaben wenig Zeit und Interesse.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Die Forscher haben sich schon immer mit dem Thema „Hausaufgaben“ beschäftigt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Die Schüler folgen ihrem persönlichen Lernrhythmus, wenn sie zu Hause ihre Schulaufgaben machen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Das Hausaufgabenmachen hilft besonders denjenigen Schülern, die langsame Lerner sind.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 17-34)

12.	Je mehr Zeit man als Schüler in Hausaufgaben investiert, desto besser sind die Lernerfolge.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
13.	Für ein motiviertes Lernen sollten die Schüler nur leichte Hausaufgaben bekommen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	Für die meisten Lehrer sind Hausaufgaben ein Mittel, um die Leistung der Schüler zu kontrollieren.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	Die Meinung der Schüler bezüglich der Hausaufgaben war für die Forscher ausschlaggebender als die der Lehrer.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 35-47)

16.	Bei schlechten Leistungen der Schüler wenden sich die Eltern an die Lehrer.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
17.	Die Studie hat gezeigt, dass die Einmischung der Eltern beim Hausaufgabenmachen zu besseren Noten ihrer Kinder führt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
18.	Wenn sich Eltern ungefragt einmischen, sinkt das Selbstvertrauen der Kinder.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Lesen Sie folgende Fragen (19-24) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

19. „Für Eltern sind sie im besten Fall ein Dilemma – helfen oder nicht helfen –, im schlechtesten ein giftiger Zankapfel.“ (Zeile 1-2)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
 A Ein Grund zum Streit.
 B Eine lästige Pflicht.
 C Eine Notwendigkeit.
20. „Hausaufgaben ... haben ein bisher zu wenig genutztes Potenzial.“ (Zeile 9-10)
 Was bedeutet hier der Satz?
 A Hausaufgaben sind ein altbewährtes und nützliches Lernmittel
 B die Möglichkeiten, die Hausaufgaben bieten, sind noch nicht ausgeschöpft
 C den Schülern sollen so viele Hausaufgaben wie möglich aufgegeben werden
21. „Hausaufgaben bringen etwas.“ (Zeile 13)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
 A Bereichern etwas.
 B Erreichen etwas.
 C Lohnen sich.
22. „Doch es gilt, diesen Befund richtig zu lesen.“ (Zeile 17)
 Was bedeutet hier der Satz?
 A Wichtig jedoch ist, sich in der richtigen Verfassung zu befinden.
 B Wichtig jedoch ist, die richtigen Worte zu lesen.
 C Wichtig jedoch ist, dieses Ergebnis richtig zu interpretieren.
23. „Die gängige Praxis sieht anders aus.“ (Zeile 26)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
 A Gelegentliche.
 B Übliche.
 C Gültige.
24. „Er kann zu emotional extrem belastenden Situationen führen, die für den Lernprozess kontraproduktiv und sinnlos sind.“ (Zeile 41-42)
 Was bedeutet hier der Satz?
 A Der Lernprozess wird erst produktiv, wenn die Emotionen mitspielen.
 B Negative Gefühle lassen sich beim Lernprozess nie ganz ausschalten.
 C Es entsteht ein gefühlsmäßiger Druck, der den Lernprozess hemmt.

Text B: Lilli Beck: Reich heiraten!

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn eines Romans von Lilli Beck aus dem Jahr 2007. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

1

Wenn ich schlechte Laune habe, stelle ich erst mal meine Möbel um. Das verändert den Blickwinkel. Anstatt Tabletten zu schlucken oder zu einem Seelenklempner zu gehen, würde ich mir eher ein neues Möbelstück kaufen. Andere Frauen kaufen Schuhe, ich kaufe Einrichtungsgegenstände. Seit vielen Jahren auch beruflich.

5 Besonders glücklich machen mich die Aufträge, bei denen ich nicht aufs Geld achten muss. Ich liebe es nämlich, Geld auszugeben. Mein eigenes, und das meiner Auftraggeber.

Meine Arbeit ist aber nicht zu verwechseln mit der einer Innenarchitektin. Ich gestalte nicht am Computer, sondern am Objekt.

10 Deshalb stehe ich im Moment bei Art Déco, einem der edelsten und teuersten Antiquitätengeschäfte Berlins, und atme den Duft von Patina ein. Ich bin auf der Suche nach einem repräsentativen Esstisch für die Zehn-Zimmer-Villa von Frau Gehlen, meiner neusten Kundin.

«Kann ich behilflich sein?»

15 Ein elegant gekleideter Mann, mit glänzenden dunklen Haaren, tritt mir entgegen. Sein Blick wirkt etwas irritiert, als er mich von oben bis unten mustert. Ich kenne das, mein Aussehen kommt eben nicht bei allen Leuten gut an. Dabei sehe ich heute doch völlig normal aus. Jedenfalls soweit eine verwaschene Jeans mit Umschlag, verstaubte rote Turnschuhe, ein pinkfarbenedes T-Shirt mit Che-Guevara-Porträt und ein übergroßes Jackett normal sind für eine Frau mit achtundfünfzig, die einige Pfunde zu viel und langes graumeliertes Haar hat.

20 «Könnte sein», sage ich lächelnd und gebe dem Dandy meine Visitenkarte aus rotem, extra teurem Karton: Betty Singer - Feng-Shui-Einrichtungsberatung.

Oft ist die Karte der Beginn eines langen Gesprächs über Feng-Shui. Der asiatische Trend ist zwar nicht mehr ganz neu, aber es gibt immer noch Menschen, die hinter diesem Namen eine Kampfsportart oder ein Sushi-Röllchen vermuten.

25 Der Dandy liest die Karte und deutet eine höfliche Verbeugung an. «Pierre Pötsch. Ich bin der Inhaber.»

Eine angenehme Überraschung, denn wegen seines jugendlichen Aussehens hatte ich ihn für einen Angestellten gehalten. Doch attraktiv wie er ist, könnte er auch ein Schauspieler ohne Engagement sein. Sein blendendes Aussehen, der wache Blick und der Waschbrettbauch, den ich unter seinem weißen Hemd vermute – ein klassischer Held, der allein mit seiner körperlichen Präsenz jede Bühne füllen würde. Ein Mann mit Stil und Klasse, der gut zu seinen Möbeln passt.

30 Ich beginne das Gespräch mit einem Kompliment über die ausgesucht schönen Stücke in seinem Laden. Das ist durchaus ernst gemeint; Möbel, die mir nicht gefallen und die ich nicht auch selbst gerne besitzen würde, schaue ich mir nämlich gar nicht erst an.

35 «Vielen Dank, Frau Singer, sehr freundlich.» Er ist sichtlich geschmeichelt. «Darf ich Sie herumführen?»

In seiner Begleitung schendere ich durch drei große, ineinander übergehende Räume, streiche liebevoll über Tische, Stühle und Schränke, bewundere Lampen und Spiegel und frage nach der Herkunft der Stücke, die mir besonders auffallen. Später erzähle ich ihm von meinem Großauftrag. 40 Interessiert hebt er die Augenbrauen. Er scheint zu ahnen, dass sich mein Besuch für ihn lohnen könnte. Aber ich weiß, wie Preise zustande kommen, und auch wie man sie herunterhandelt. Dieses Mal spielt Geld allerdings keine Rolle, was selten vorkommt. Bei reichen Leuten spielt Geld nämlich meistens eine wichtige Rolle, sonst wären sie nicht reich.

AUFGABE 4

Lesen Sie die Aussagen 25-28. Was ist richtig? Kreuzen Sie jeweils A, B oder C an.

- 25. Betty Singer ...**
 A trägt immer dieselben Kleider.
 B ist für ihre 58 Jahre ganz normal gekleidet.
 C sieht ein bisschen ungewöhnlich aus.
- 26. Betty Singer ...**
 A ist offenbar regelmäßige Kundin bei Art Déco.
 B kennt den Inhaber des Art Déco von früher.
 C ist wohl zum ersten Mal im Art Déco.
- 27. Betty Singer ...**
 A arbeitet für reiche Leute.
 B ist sparsam.
 C ist sehr reich.
- 28. Pierre Pötsch ist so attraktiv, dass Betty Singer glaubt, er sei ein ...**
 A lediger Schauspieler.
 B arbeitsloser Schauspieler.
 C unmotivierter Schauspieler.

AUFGABE 5

Lesen Sie die Aussagen 29-32. Welcher der darauf folgenden Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder? Kreuzen Sie A, B oder C an.

- 29. Wenn ich schlechte Laune habe, stelle ich erst mal meine Möbel um. Das verändert den Blickwinkel. (Zeile 1-2)**
 A Bin ich schlecht gelaunt, räume ich erst mal meine Möbel um, damit ich die Welt ein bisschen anders sehen kann.
 B Bei schlechter Laune stelle ich erst mal meine Möbel weg, um mehr sehen zu können.
 C Wenn ich schlecht gelaunt bin, sehe ich mir meine Möbel aus einem anderen Blickwinkel an.
- 30. Sein Blick wirkt etwas irritiert, als er mich von oben bis unten mustert. (Zeile 13-14)**
 A Es ist mir unangenehm, dass er mich von oben bis unten betrachtet.
 B Er wundert sich über mein Äußeres, als er mich von Kopf bis Fuß anschaut.
 C Sein Blick verwirrt mich, während er mich eindringlich ansieht.
- 31. Ich beginne das Gespräch mit einem Kompliment über die ausgesucht schönen Stücke in seinem Laden. (Zeile 31-32)**
 A Ich beginne das Gespräch, indem ich die schönsten Stücke in seinem Laden aussuche.
 B Ich beginne das Gespräch damit, dass ich die Auswahl seiner Möbel lobe.
 C Ich mache ihm ein Kompliment über die schönen Stücke, die er für mich ausgesucht hat.
- 32. Er scheint zu ahnen, dass sich mein Besuch für ihn lohnen könnte. (Zeile 39-40)**
 A Anscheinend vermutet er, dass mein Besuch für ihn ein gutes Geschäft werden könnte.
 B Offenbar hält er meinen Besuch bei ihm für eine Anerkennung.
 C Er ahnt wohl, dass ich ihn für meinen Besuch belohnen werde.

Text C: Der Rattenfänger von Hameln

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen! Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



- X. Der „Rattenfänger von Hameln“ ist eine der bekanntesten deutschen Sagen. Der Sage nach
- A. es wäre keine zurückgeblieben, ging er aus der Stadt hinaus in die Weser; der ganze Haufen folgte ihm nach, stürzte ins Wasser und ertrank. Als aber
- B. gab sich für einen Rattenfänger aus, indem er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Hameln
- C. die Bürger sich von ihrer Plage befreit sahen, reute sie der versprochene Lohn, und sie verweigerten ihm dem Mann,
- D. derer die Stadt selbst nicht Herr wurde, weshalb sie das Angebot des Fremden begrüßte. Die Bürger sagten ihm
- E. eine Melodie. Da kamen die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum. Als er nun meinte,
- F. ließ sich im Jahre 1284 zu Hameln ein wunderlicher Mann sehen. Er hatte ein Obergewand aus vielfarbigem, buntem Tuch an und
- G. seinen Lohn zu. Der Rattenfänger zog sein Pfeifchen heraus und pfiiff
- H. litt zu dieser Zeit unter einer großen Rattenplage,
- Y. so dass er zornig und erbittert wegging.

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	0.
X									Y

Text D: Ninjas gegen Nerver — Die Rächer der Cineasten

AUFGABE 7

Lesen Sie den unten stehenden Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) inhaltlich in die Lücken des Textes (41-50) passen. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden. Bitte beachten Sie, dass die Adjektive in der Grundform angegeben sind.

- | | |
|-----------------|----------------|
| A. absolut | E. erfolgreich |
| B. begeistert | F. mündlich |
| C. dunkel | G. später |
| D. ehrenamtlich | H. tödlich |

Ihr fröhliches Geplapper verrät es: Die (41) _____ Opfer wissen nicht, was auf sie zukommt. Wenn sie die

(42) _____ Gestalt bemerken, die sich von hinten an sie herangeschlichen hat, ist es bereits zu spät. Dann erscheint plötzlich eine schwarze Hand aus dem Nichts ...



Eine solche Szene hat wohl jeder schon einmal im Kino gesehen. Seltener findet man sie jedoch in

Lichtspielhäusern, die sich der anspruchsvollen Filmkunst verschrieben haben. Und dass sich ein solcher Vorfall im Zuschauerraum abspielt, ist wohl die (43) _____ Ausnahme — wenn man sich nicht im (44) _____ Londoner Repertoirekino „Prince Charles Cinema“ befindet. Wer hier dazwischenquatscht, telefoniert, mit Popcorn wirft oder seine Füße auf den Sitz legt, muss mit dem Besuch der hauseigenen

Kino-Ninjas rechnen: In (45) _____, hautenge Ganzkörpertrikots gezwängt schleichen sie sich an die rücksichtslosen Besucher heran und bitten sie, ihr unhöfliches Verhalten einzustellen.

Der Einsatz (46) _____ Kampftechniken und geräuschloser fernöstlicher Waffen bleibt — sicherlich zum Bedauern so mancher Filmfans — aus, die Beschützer cineastischer Tugenden belassen es bei einer (47) _____ Verwarnung. In den Trikots stecken übrigens (48) _____ Cineasten, die ihrer Ordnungstätigkeit (49) _____ nachgehen, dafür aber die Filme des „Prince Charles Cinema“ kostenlos genießen dürfen.

Der Versuch sei derartig (50) _____, dass er auf weitere Londoner Kinos ausgedehnt werden soll, berichtet der „Independent“.

0.	41.	42.	43.	44.	45.
X					
46.	47.	48.	49.	50.	0.
					Y

Text E: Ein Loblied auf die Faulheit

AUFGABE 8

Ein – gar nicht so fauler – Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem er zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern.

The screenshot shows a web browser window with the URL www.cascademagazin.de/start. The page features a sidebar with navigation links: START, MAGAZIN, GREY BLOG, DINGE, KONTAKT, MAGAZIN BESTELLEN, and an RSS-FEED ABONNIEREN button. A pink starburst graphic contains the text 'ERFREULICHE DINGE AUS BETON'. Below the sidebar is a search bar with the placeholder 'Suchbegriff eingeben' and a 'Suchen' button. The main content area has the title 'Ein Loblied auf die Faulheit' and a cartoon illustration of a person on a stretcher. The text of the article contains 10 numbered blanks for a missing word exercise.

Faulheit:
die Kunst, so lange nichts zu tun, bis die Gefahr vorüber ist, daß man etwas tun müßte.

Faulheit hat in unserer Gesellschaft keinen **(51)** _____ Ruf. Nur wenige Menschen würden stolz eingestehen können, dass sie faul sind. In der Geschichte gibt es sogar Fälle, in denen Faulheit unter Strafe gestellt wurde. Dabei ist Faulheit **(52)** _____ Wundervolles. Sie hat uns die größten Erfindungen der vergangenen Jahrtausende beschert.

Alles begann mit der Erfindung des Rads. **(53)** _____ Sie sich mal vor, Sie müssten Steine schleppen über eine **(54)** _____ von mehreren Kilometern. Viele Steine. Da haben Sie **(55)** _____ Sicherheit keine Lust drauf: Sie sind schlicht zu faul. Das waren die Menschen vor Tausenden von Jahren **(56)** _____ und weil sie so faul waren, aber die Steine (aus irgendeinem Grund, das nehmen wir jetzt einfach mal an) unbedingt brauchten, erfanden sie das Rad und gleich danach die Schubkarre. Mit fortschreitender Zeit wurden die Menschen **(57)** _____ fauler. Heute würde wohl jeder diese Entfernung mit einem Kleintransporter zurücklegen, alle Steine mit unterschiedlichen Hilfsmitteln aufladen und an ihren Bestimmungsort bringen. Und wer weiß, ob das in einigen Jahren nicht eine Armee von Robotern übernimmt, die erfunden wurden, weil niemand mehr **(58)** _____ hat, Steine zu schleppen.

(59) _____ die liegengebliebene oder aufgeschobene Arbeit nicht anderen zur Last wird, sollte man sich **(60)** _____ ob man nicht dann und wann auch mal faul sein will.

AUFGABE 1

Sie surfen im Internet und stoßen auf die Webseite einer deutschen Krankenkasse, die unter dem Titel „Sport ist Mord?“ Stellungnahmen zur Notwendigkeit sportlicher Betätigung sammelt. Hier einige Ausschnitte aus den bisher eingegangenen Zuschriften:



Schreiben auch Sie eine E-Mail von ca. 180 Wörtern an die Krankenkasse, in der Sie zum Thema „Sport ist Mord?“ Stellung nehmen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Welche Art sportlicher Betätigung ist Ihrer Meinung nach angemessen?
- In welchen Fällen halten Sie professionelle Beratung beim Fitnessstraining für notwendig?
- Ist Ihrer Meinung nach sportliche Betätigung allein ausreichend, um fit zu bleiben?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail mit **D. Dimitriou**.

AUFGABE 2

Ihr deutscher Freund Johannes ist leidenschaftlicher Leser und fragt Sie nach den Lesegewohnheiten der Griechen. Sie haben in einer griechischen Zeitung folgenden Artikel gelesen, der ihn bestimmt interessieren wird.

Leiten Sie die Informationen des Artikels an Ihren Freund weiter und schreiben Sie ihm eine E-Mail von 180-200 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Informieren Sie Ihren Freund über die Lesegewohnheiten der Griechen.
- Erklären Sie ihm, woran es wohl liegt, dass Griechen im Sommer mehr als sonst lesen.

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Konstantinos / Konstantina.

οι Έλληνες

Μαγιό, καπέλο, αντηλιακό, βιβλίο για την παραλία. Αυτά είναι τα απαραίτητα των διακοπών, με το βιβλίο να αποτελεί ένα από τα βασικά καταναλωτικά αγαθά του καλοκαιριού. Με το δεδομένο αυτό, ο Ιούνιος και ιδίως ο Ιούλιος είναι οι πιο ευνοημένοι μήνες της αγοράς του βιβλίου.



διαβάζουν το καλοκαίρι



Λογοτεχνία για γυναίκες, αστυνομική λογοτεχνία, ιστορία, πολιτική και δοκίμιο – αυτά τα είδη απαρτίζουν την πρώτη δεκάδα των ευπώλητων και επιτυχημένων βιβλίων του περασμένου καλοκαιριού. Επτά στα δέκα βιβλία που πουλήθηκαν το δίμηνο Ιουνίου-Ιουλίου είναι λογοτεχνικά, επιβεβαιώνοντας έτσι το στερεότυπο που θέλει τη λογοτεχνία –ιδίως την ελληνική– να είναι η μεγάλη ευνοούμενη των διακοπών.

Τι γίνεται όμως τους υπόλοιπους δέκα μήνες του χρόνου; Εδώ τα στοιχεία είναι μάλλον απογοητευτικά, αφού τα ποσοστά αναγνωσιμότητας είναι γενικά πολύ χαμηλά στη χώρα μας. Σύμφωνα με στοιχεία της Ευρωπαϊκής Στατιστικής Υπηρεσίας για τις πολιτιστικές δραστηριότητες των Ευρωπαίων, μόλις το 59% διάβασε τουλάχιστον ένα βιβλίο τους τελευταίους δώδεκα μήνες, έναντι 71% που είναι ο μέσος όρος στην Ευρωπαϊκή Ένωση.

Αξιοσημείωτο, μάλιστα, χαρακτηριστικό του ελληνικού αναγνωστικού κοινού είναι το ότι όσο μεγαλώνει σε ηλικία, τόσο λιγότερο διαβάζει. Στις ηλικίες 25-34 διαβάζουν 7 στους 10, ενώ στις ηλικίες άνω των 65 ετών η αναλογία είναι μόλις 3 στους 10. Και οι λόγοι για αυτήν τη μάλλον χαλαρή σχέση των Ελλήνων με το βιβλίο; Εκτός από το απαγορευτικό –για πολλούς– κόστος των βιβλίων, ο σύγχρονος τρόπος ζωής φαίνεται να δημιουργεί έναν ασφυκτικό κλοιό έλλειψης χρόνου, μέσα στον οποίο το βιβλίο θεωρείται πολυτέλεια. Αυτή τη δικαιολογία δηλώνουν ως κύρια 4 στους 10 Έλληνες – πράγμα που μάλλον εξηγεί και την αύξηση της αναγνωστικής διάθεσης τους καλοκαιρινούς μήνες.

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über deutsche Rock- und Pop-Musik. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Die internationale Musik ...

- A ist auch durch deutsche Musikproduktionen geprägt.
- B hat die deutsche Musik grundlegend geändert.
- C wird kaum noch durch deutsche Musikproduktionen beeinflusst.

2. Deutsche Punk-Rock-Musik ...

- A ist ein relativ neues Phänomen.
- B war immer nur in Deutschland erfolgreich.
- C hat jahrzehntelange Tradition.

3. Deutsche Reggae-Musik ...

- A ist nur in Deutschland beliebt.
- B gibt es nicht.
- C ist international anerkannt.

4. Deutschsprachige Rock- und Pop-Musik stößt im Ausland ...

- A auf zunehmendes Interesse.
- B auf immer mehr Ablehnung.
- C weitgehend auf Gleichgültigkeit.

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

5. Die deutschen Hitlisten ...

- A bestätigen den wachsenden Erfolg deutscher Musikproduktionen.
- B enthalten vorwiegend Hip-Hop-, Rap-, Techno- und House-Musik.
- C bestehen zum größten Teil aus deutschen Musikproduktionen.

6. „Die Toten Hosen“ ...

- A kommen aus Düsseldorf.
- B waren von Anfang an in der Musikszene erfolgreich.
- C haben Bands wie „Rammstein“ den Erfolg ermöglicht.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

7. Tillmann Otto ...

- A stammt aus Jamaika.
- B hat sogar in Jamaika Erfolg.
- C wurde in Jamaika zum Raggamuffin gewählt.

8. Das deutsche Musik-Export-Büro ...

- A wirbt für deutsche Musik in Osteuropa.
- B ist auf allen Kontinenten vertreten.
- C beschäftigt sich mit der Verbreitung deutscher Musik im Ausland.

AUFGABE 2

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Arbeitsmarkt“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

9.	Die Sprecherin befindet sich in einem Fitness-Center.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
10.	97% der Angestellten trainieren 10 Minuten am Tag.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
11.	Das durchschnittliche Lebensalter der Arbeitnehmer in Deutschland ist relativ hoch.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
12.	Jürgen Pfister ist Leiter des Gesundheitsmanagements bei der METRO AG.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
13.	Das METRO-Activity-Center wird von den Mitarbeitern der Firma oft und gern genutzt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

14.	Der Mangel an Fachkräften verursacht jedes Jahr Kosten in Höhe von 20 Milliarden Euro.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
15.	Die Abteilung Informationsmanagement der Uni des Saarlandes bemüht sich, ihre Mitarbeiter zu halten.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
16.	„Zukunft Personal“ legt großes Gewicht auf Strategien zur Gewinnung von gutem Personal.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
17.	Auf die Stelle eines Volljuristen bei der AXA haben sich früher mehr Absolventen beworben als heute.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
18.	Nach Ralf Kurschildgen sind klassische Anzeigen, die für Stellen werben, effektiv genug.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Hören Sie jetzt den ganzen Beitrag noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Funkspot.

19. Das Fußball-System „Vier plus vier plus zwei“ ...

- A kommt aus Italien.
- B gibt es seit neunzig Jahren.
- C ist heute nicht mehr so populär.

20. Der Spot wirbt für ...

- A die Süddeutsche Zeitung.
- B ein Fußballmagazin für Kinder.
- C die Fußball-WM.

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Affentheater“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Beitrag.

21.	Wer sich _____ verhält, macht ein Affentheater.
22.	Es ist nicht sehr _____, wenn jemand Theater macht.
23.	Theater machen bedeutet: sich _____.
24.	Wer ein Affentheater macht, gerät oft über eine nicht so _____ Sache in Wut.
25.	Eine _____ wird den Wütenden kaum beruhigen.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Aufgabe 2: Fun-Sportarten
Text A

ΕΛΕΥΘΕΡΗ ΠΤΩΣΗ ΜΕ ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΗ


Επιθυμείτε μια ισχυρή δόση αδρεναλίνης; Τότε σίγουρα θα την βρείτε στην ακραία και συναρπαστική εμπειρία της ελεύθερης πτώσης με αλεξίπτωτο. Αν όμως έχετε κάποιους ενδοιασμούς, μπορείτε να ζήσετε τη μαγεία του skydiving με απόλυτη ασφάλεια πηδώντας με έναν εκπαιδευτή (tandem master), ο οποίος το έχει επαναλάβει δεκάδες φορές και είναι άριστα εκπαιδευμένος.

Φτάνοντας στο σημείο αναχώρησης θα σας υποδεχτεί ο εκπαιδευτής για να σας κάνει μια ενημέρωση σχετικά με τον εξοπλισμό και τις τεχνικές. Στη συνέχεια θα ανεβείτε στο αεροπλάνο μαζί με την

υπόλοιπη ομάδα και θα φτάσετε στο ύψος των 10.000 ποδιών. Κάποια αγωνία είναι φυσιολογική, αλλά μη ξεχνάτε ότι θα δεθείτε στο διπλό αλεξίπτωτο tandem, το οποίο είναι ειδικά κατασκευασμένο για να κουβαλά δύο άτομα συγχρόνως. Ο εκπαιδευτής σας θα φροντίσει κάθε λεπτομέρεια, ώστε εσείς να απολαύσετε τη μοναδική αυτή εμπειρία χωρίς άγχος και με απόλυτη ασφάλεια. Το μόνο που θα έχετε να κάνετε είναι να αφεθείτε στην μαγεία της ελεύθερης πτώσης και να βιώσετε ένα συναίσθημα που είναι δύσκολο να το περιγράψει κανείς.



Μόλις ανοίξει η πόρτα του αεροπλάνου, ο κόσμος απλώνεται μπροστά σας. Πηδάτε μαζί με τον εκπαιδευτή και για 50 δευτερόλεπτα πετάτε σαν πουλιά σε ελεύθερη πτώση, νιώθοντας την απόλυτη αίσθηση ελευθερίας. Όταν ανοίξει το αλεξίπτωτο, η ταχύτητα της πτώσης μειώνεται κατά πολύ. Πέφτετε πια απαλά, και απολαμβάνετε τη μαγευτική θέα για ένα τέταρτο της ώρας περίπου, πριν προσγειωθείτε ομαλά.

Θα επιστρέψετε στην πραγματικότητα του εδάφους γοητευμένοι και ίσως ξαφνιασμένοι από τη διαφορετική οπτική γωνία που είδατε τη γη. Και σας υποσχόμαστε ότι σίγουρα θα έχετε την έντονη επιθυμία να το επαναλάβετε, όσο πιο σύντομα γίνεται.

Γνωριμία με την κατάδυση



Discover Scuba Diving



Ο βυθός φαντάζει στο μυαλό μας σαν κάτι μαγικό και ίσως λίγο τρομακτικό. Συχνά φανταζόμαστε πώς θα ήταν να βυθιστούμε στο νερό, να χαθούμε κάτω από την επιφάνεια του και να εξερευνήσουμε τον αθέατο κόσμο της θάλασσας.

Η εμπειρία μισής ημέρας «Discover Scuba Diving» κάνει το όνειρό σας πραγματικότητα. Μια θεωρητική εισαγωγή 45 λεπτών στην αίθουσα της σχολής των καταδύσεων με βίντεο από επαγγελματίες, έμπειρους εκπαιδευτές-αυτοδύτες θα σας μυήσει στον κόσμο της κατάδυσης και θα σας εξοικειώσει με τη θεωρία και τις βασικές τεχνικές που ακολουθούνται κατά τη διαδικασία του scuba diving.

Στη συνέχεια οι εκπαιδευτές θα σας προμηθεύσουν με τον απαραίτητο εξοπλισμό (στολή, φιάλες κλπ.) και θα σας μάθουν πώς να τον χρησιμοποιείτε με άνεση.

Ακολουθεί η πρακτική εξάσκηση της πρώτης σας κατάδυσης στη θάλασσα, σε ρηχά νερά, όπου θα εξασκηθείτε στις βασικές δεξιότητες αυτοδύτη. Θα μάθετε τα πάντα, από την τοποθέτηση του εξοπλισμού μέχρι πώς να αδειάζετε τη μάσκα κάτω από το νερό. Φορώντας τον πλήρη εξοπλισμό θα εφαρμόσετε τις βασικές τεχνικές αναπνοής κάτω από το νερό, μέσα από μια εμπειρία ιδανική για αρχάριους. Πάντα μαζί με τον εκπαιδευτή σας θα προχωρήσετε σε πιο βαθιά νερά συνεχίζοντας τη βασική σας εκπαίδευση.

Ανακαλύπτοντας τον μαγικό κόσμο του βυθού, όχι μόνο θα διασκεδάσετε αφάνταστα, αλλά θα γνωρίσετε πολλά από τα μυστικά και τους θησαυρούς της θαλάσσιας ζωής. Εάν πάλι έχετε διάθεση για περισσότερες συγκινήσεις και περιπέτεια και αποφασίσετε να συμμετέχετε στο επόμενο στάδιο μαθημάτων αυτόνομης κατάδυσης, δεν αποκλείεται να γίνετε ένας ενθουσιώδης δύτες και να εφοδιαστείτε με γνώση και ικανότητα, ώστε να καταδύεστε άφοβα σε όποια θάλασσα του κόσμου επιθυμείτε.



ΚΑ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch



Übungstest

3



Text A: Das Märchen vom Superweib

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Das Märchen vom Superweib
Zu schön um wahr zu sein: Die moderne Mutter, die Kinder, Haushalt und Job entspannt unter einen Hut bringt, ist nichts als ein Supermythos

Von Cathrin Kahlweit

Die meisten ihrer Freundinnen finden sie ein wenig beängstigend. Fröhlich, nett – aber eben doch irgendwie beängstigend: Sie zieht allein eine Tochter groß, betreibt das „Tafel und Schwafel“, ein hipbes Speiselokal in München, und als sei das nicht genug, hat sie jetzt auch noch das Café im neu eröffneten Jüdischen Museum übernommen. Alle zwei Wochen nur kommt die Putzfrau, ansonsten schmeißt Annette Abt ihren Haushalt allein; und weil der Vater ihrer achtjährigen Tochter Josephine zwar viel und gern, aber eben nicht immer zur Verfügung steht, kümmert sich die 41-Jährige neben den zwei Lokalen auch noch überwiegend allein um das Kind.

Seit sie sich vom Kindsvater getrennt hat, hat sie noch keinen Babysitter gebraucht, darauf ist sie stolz. Wie jede Frau, die so lebt wie sie, sagt sie: „Man muss gut organisiert sein und alles im Kopf haben.“ Oder: „Ich erwarte Disziplin, von mir und anderen.“ Ihre Freundinnen sehen in ihr eine „Superfrau“. Ihre Kunden sehen eine selbstsichere Frau mit gepflegtem Aussehen. Und ihre Tochter eine fürsorgliche Mama, die sich so viel Zeit nimmt, dass sie kaum noch ausgeht. Alles problemlos?

Von wegen. Alles geht, aber manchmal ist es zu viel. Alles klappt, aber oft nur irgendwie. Alles ist selbst gewählt, aber eine Alternative wäre auch ganz schön. Die Einkaufstüten werden allein in den fünften Stock geschleppt, „aber manchmal stehe ich vor meiner Wohnungstür und heule, weil ich wünschte, jemand trüge meine Lasten mit mir.“

Annette Abt ist ein Beispiel für das Kunstprodukt Superfrau, wie es von Medien und Zeitgeist geformt wird. Zwar hat es auch schon seit Jahrtausenden Frauen gegeben, die Arbeit und Familie so gut wie möglich unter einen Hut brachten und dabei sogar bisweilen Spaß hatten. Aber erst mit dem Bestsellerroman von Hera Lind „Das Superweib“ bekam dieser Typus einen Namen.

Praktisch ist dieser imagebildende Horror, weil so schön unpolitisch. Supermütter sind in den Augen vieler Rabenmütter, wenn auch faktisch dieselbe Spezies Frau: Während sich die Rabenmutter (karrieregeil, männerfeindlich, anspruchsvoll, intellektuell) anmaßt, Betreuungs- oder Vereinbarungsdebatten zu führen und Frauenrechte oder Gleichstellung buchstabieren zu können, wuppt die andere alles allein und findet das auch noch toll. Katholische Kardinäle, konservative Politiker und andere Kulturpessimisten, die Rabenmütter verabscheuen, müssten Supermüttern dankbar sein: Die einen verdienen keine Unterstützung, die anderen brauchen keine.

Nach-Wende-Deutschland hat ziemlich gut gelebt mit diesem anspruchslosen, aber alle Ansprüche erfüllenden Modell: Wer genug Energie aufbringt, um Frauenzeitschriften - Idealen, Männerphantasien und dem Arbeitgeber gerecht zu werden, der fragt nicht nach Krippen, Kindergärten und Ganztagschulen. Der organisiert sich und seine kleine, glückliche Familie selbst. Der Vorteil für die Volkswirtschaft: Lasten werden privatisiert. Und nach Überlastungen wird nicht gefragt.

Aber die Strahlkraft der Superfrau lässt nach. In der erfolgreichen TV-Serie „Desperate Housewives“ flüchtet die patente Mehrfach-Mutter Lynette heulend vor ihrem wildgewordenen Nachwuchs und lässt sich von ihren Freundinnen versichern, dass auch sie das kennen: diese Nächte voller Verzweiflung und die Frage, wie es weitergehen soll. Die Ratgeber-Literatur ist voll von Werken wie „Superfrau ade – entkommen Sie der Falle des Vergleichs“ oder „Der Superfrau-Komplex“. Die jüngere Literatur produziert Themen wie „Wenn Frauen über ihre Grenzen gehen“ oder „Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs“. Kein Wunder: Kaum eine Frau, die das Heldenlied von der Allesmacherin verinnerlicht hat, hält dieses Leben und diese Haltung lange durch.

Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat vor wenigen Monaten eine hochbrisante Studie vorgelegt. Danach ist die Zahl der Frauen, die glauben, man brauche Kinder für ein erfülltes Leben, zwischen 1990 und 2000 von 65 auf 36 Prozent gesunken. Zwei Drittel der befragten Frauen rechnen mit einer deutlichen Verschlechterung ihrer Berufschancen, sollten sie ein Kind kriegen. Kein Wunder, dass die Zahl der kinderlosen Akademikerinnen bei 40 Prozent liegt. Was das heißt? Dass die Lebenswirklichkeit in Deutschland Frauen eher davon abhält, zu glauben, Beruf und Familie ließen sich problemlos vereinbaren, ohne dabei endlos draufzuzahlen.

Was die Generation der heute 40- bis 60-Jährigen ohne nennenswerte Unterstützung durch Staat und Wirtschaft meistert und gemeistert hat, will die Töchtergeneration nicht mehr meistern müssen.

AUFGABE 1

Die linke Spalte (1-7) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

1.	betreiben (Zeile 2)	A.	es wert sein
2.	ansonsten (Zeile 4)	B.	haben
3.	von wegen (Zeile 12)	C.	veröffentlichen
4.	bisweilen (Zeile 18)	D.	im Übrigen
5.	verdienen (Zeile 25)	E.	erhalten
6.	aufbringen (Zeile 28)	F.	führen
7.	vorlegen (Zeile 39)	G.	manchmal
		H.	ganz im Gegenteil

1.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
2.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
3.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
4.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
5.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
6.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
7.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (8-18) und kreuzen Sie A, B oder C an: A: richtig, B: falsch, C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor.

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-19)

8.	Annette Abt wirkt auf ihre Freundinnen beängstigend, weil sie so viele Aufgaben auf sich nimmt.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
9.	Nach der Trennung kümmert sich Annette Abt ganz allein um ihre achtjährige Tochter.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Sie braucht mehrmals in der Woche die Hilfe von Babysitter und Putzfrau.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Die Tatsache, dass sie ihre Aufgaben bewältigt, führt Annette Abt unter anderem auf ihr Organisationstalent zurück.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 20-38)

12.	Ob eine Karrierefrau als Supermutter oder als Rabenmutter bezeichnet wird, ist eine Frage der Interpretation.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
13.	Politiker wollen erfolgreiche Karrierefrauen unterstützen, weil sie ihre Leistungen respektieren.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	Das Modell „Superfrau“ ist für den Staat eigentlich ganz praktisch, weil Superfrauen keine Hilfe zu brauchen scheinen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	Die Filmbranche und die Literatur thematisieren immer öfter die Nöte überbeanspruchter Frauen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 39-47)

16.	Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung erforscht das Verhalten von Frauen in verschiedenen Berufssituationen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
17.	Die meisten Frauen glauben nach wie vor, dass zu einem erfüllten Leben Kinder gehören.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
18.	Junge Frauen wollen bei ihrer Lebensplanung auf staatliche Unterstützung zählen können.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Lesen Sie folgende Fragen (19-23) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

19. „Während sich die Rabenmutter (karrieregeil, männerfeindlich, anspruchsvoll, intellektuell) anmaßt, ...“ (Zeile 21-22)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
- A sich weigert.
 B keine Hemmungen hat.
 C sich schämt.
20. „Wer genug Energie aufbringt, um Frauenzeitschrifts-Idealen, Männerphantasien und dem Arbeitgeber gerecht zu werden, ...“ (Zeile 28-29)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
- A zu entsprechen.
 B zu rechtfertigen.
 C zu korrigieren.
21. „In der erfolgreichen TV-Serie ‚Desperate Housewives‘ flüchtet die patente Mehrfach-Mutter Lynette heulend vor ihrem wildgewordenen Nachwuchs ...“ (Zeile 32-33)
 Was bedeutet hier der Satz?
- A Lynette fleht ihren wildgewordenen Nachwuchs an.
 B Lynette flucht auf ihren wildgewordenen Nachwuchs.
 C Lynette flieht vor ihrem wildgewordenen Nachwuchs.
22. „Kein Wunder: Kaum eine Frau, die das Heldenlied von der Allesschafferin verinnerlicht hat, hält dieses Leben und diese Haltung lange durch.“ (Zeile 37-38)
 Was bedeutet hier der Satz?
- A hält fest
 B erträgt
 C gibt auf
23. „Kein Wunder, dass die Zahl der kinderlosen Akademikerinnen bei 40 Prozent liegt.“ (Zeile 41-42)
 Was bedeutet hier der unterstrichene Ausdruck?
- A Hochschulabsolventinnen
 B Mitglieder einer Akademie
 C Hochschulprofessorinnen

Text B: Siegfried Lenz: Da half kein Rufen

Beim folgenden Text handelt es sich um eine Erzählung von Siegfried Lenz. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

**Siegfried Lenz:
Die Erzählungen**


Mein Haus, für dessen Errichtung ich das Geld von Jugend an gesammelt hatte, besaß einen einzigartigen Geschmack für mich, den Geschmack des Weines etwa auf der Zunge. Dieses Haus gehört mir und was damit gesagt ist, wird nur der recht verstehen können, dem das ungewöhnliche Gefühl des Besitzenden nie fremd geworden ist.

5 Auf der Sonnenseite habe ich ein kleines Stück Rasen anlegen lassen, auf das ich aus meinem Fenster hinabschaue, wann immer ich Lust dazu habe.

Auf der Rückseite befindet sich ein Hinterhof, auf dem Müllkästen stehen und wo meine Untermieter über selbstgezimmerten Holzställen ihre Taubenschläge haben. Sie kamen zu mir und baten mich um Einwilligung, hier bauen zu können, und ich gab sie ihnen.

10 Heute hat mein Haus nicht mehr den Geschmack des Weins für mich und ich bin mit mir selbst zu Rate gegangen, ob ich es verkaufen soll oder nicht. Das hat seine gute Bewandnis; als es mich vorgestern drängte, auf den Rasen hinabzuschauen und ich aus dem Fenster sah, da bemerkte ich auf der grünen Fläche die Kinder meiner Untermieter und ihrer Nachbarn. Ich war empört darüber, dass sie über den Rasen liefen und mit ihren eiligen Füßen zertraten, was ich für mein Geld hatte anlegen lassen, ich wollte sie zuerst anrufen und mein Schimpfen hätte ausgereicht, um sie zu vertreiben, als mich ein Vorfall unvermutet schweigen ließ.

15 Ein fünfjähriges, schmutziges Mädchen mit abstehenden Zöpfen rief etwas – das ich jedoch am Fenster nicht verstehen konnte – und sogleich liefen alle Kinder zu ihm hin, legten sich auf den Rasen und starrten auf eine Stelle, als ob es da etwas Besonderes zu schauen gäbe. Die Kinder waren still und im gleichen Augenblick bemächtigte sich meiner die Neugierde, und ich trat vom Fenster zurück, verließ meine behagliche Wohnung und ging zu den Kindern hinunter. Sie bemerkten mich nicht, sie starrten immer noch auf eine Stelle im Rasen.

20 Ich ging langsam näher und als ich nur noch zwei Schritte hinter ihnen stand, da bückte ich mich langsam und griff dann schnell nach einem schmalen, braunen Bein, das einem kleinen Bengel gehörte. Die Kinder fuhren sofort auf und liefen schreiend davon. Den Bengel zog ich zu mir empor und schrie ihn an, er solle mit seinen Freunden gefälligst auf dem Hinterhof spielen, bei den Taubenschlägen und den runden, blechernen Müllkästen. Da sah er mich an und lief fort. Ich bückte mich nun und suchte nach dem, was die Kinder schweigen gemacht und ihr Spiel unterbrochen hatte. Ich suchte und suchte, aber ich fand nichts, ausgenommen eine einzige Butterblume. So ging ich wieder zu meinem Zimmer hinauf und verbrachte gute Zeit damit, mir zu überlegen, was die Kinder entdeckt haben mochten. Da ich jedoch selbst nichts gefunden hatte – auch dann nicht, als ich noch einmal hinunterging und nachsuchte –, musste ich annehmen, dass sie dieser Butterblume soviel Aufmerksamkeit geschenkt hatten.

25 Ich überschliefe diesen Vorfall und gestern reute mich mein Verhalten und ich ging hinab auf den Hinterhof, auf dem ich die Kinder bemerkt hatte und sagte ihnen, dass sie heute auf dem Rasen spielen dürften soviel sie wollten. Und als sie, anstatt meinen Worten Folge zu leisten, davonliefen, da scheute ich mich nicht, sie zu locken und ihnen Versprechungen zu machen, wenn sie nur auf den Rasen gingen.

Sie gingen nicht!

40 Und jetzt stehe ich am Fenster und sehe auf den Hinterhof und erkenne ganz deutlich das kleine Mädchen mit den abstehenden Zöpfen. Sie füttert die Tauben.

Siegfried Lenz, Die Erzählungen, Hamburg 2006, S. 41-43.

15

AUFGABE 4

Lesen Sie die folgenden Fragen (24-26) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

24. **Zu Beginn hat der Erzähler etwas dagegen, dass ...**
 A er sein Haus verkaufen muss.
 B seine Untermieter auf dem Hinterhof wohnen.
 C die Kinder auf seinem Rasen spielen.
25. **Der Erzähler will wissen, ...**
 A welche Kinder in dem Hinterhof spielen.
 B was die Kinder gefunden haben.
 C was das fünfjährige Mädchen rief.
26. **Später ...**
 A ärgert sich der Erzähler über sein Verhalten.
 B wollen die Kinder wieder auf dem Rasen spielen.
 C freut sich der Erzähler, dass die Kinder nicht mehr kommen.

AUFGABE 5

Lesen Sie die Aussagen 27-32. Welcher der darauf folgenden Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder? Kreuzen Sie A, B oder C an.

27. **Mein Haus, für dessen Errichtung ich das Geld von Jugend an gesammelt hatte, ... (Zeile 1)**
 A Mein Haus, für das ich schon in meiner Jugend genügend Geld zusammen hatte, ...
 B Mein Haus, auf das ich schon in meiner Jugend gespart hatte, ...
 C Mein Haus, das ich schon in meiner Jugend gebaut hatte, ...
28. **Sie kamen zu mir und baten mich um Einwilligung, hier bauen zu können, ... (Zeile 8-9)**
 A Sie besuchten mich, um mich zu fragen, ob ich hier bauen will, ...
 B Sie kamen zu mir und baten mich, hier zu bauen, ...
 C Sie kamen zu mir und fragten, ob sie hier bauen dürften, ...
29. **..., als mich ein Vorfall unvermutet schweigen ließ. (Zeile 16)**
 A als mich ein Vorfall plötzlich zum Schweigen brachte.
 B als ich unvermutet den Vorfall verschwieg.
 C als mich vermutlich ein Vorfall zum Schweigen brachte.
30. **... im gleichen Augenblick bemächtigte sich meiner die Neugierde, ... (Zeile 20)**
 A im selben Augenblick verlor ich mein Interesse, ...
 B im selben Moment wurde ich von Neugier gepackt, ...
 C im selben Augenblick konnte ich meine Neugierde beherrschen, ...
31. **..., er solle mit seinen Freunden gefälligst auf dem Hinterhof spielen, ... (Zeile 26)**
 A ..., es würde ihm viel besser gefallen, mit seinen Freunden auf dem Hinterhof zu spielen, ...
 B ..., er und seine Freunde sollten freundlicherweise auf dem Hinterhof spielen, ...
 C ..., er und seine Freunde sollten auf dem Hinterhof spielen, ...
32. **... verbrachte gute Zeit damit, mir zu überlegen, was die Kinder entdeckt haben mochten. (Zeile 30-31)**
 A ... dachte eine ganze Weile darüber nach, was die Kinder entdeckt hatten.
 B ... vertrieb mir die Zeit damit, zu überlegen, was die Kinder entdecken wollten.
 C ... verbrachte meine Zeit recht angenehm mit der Überlegung, was die Kinder entdeckt haben.

Text C: Weltknuddeltag

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen! Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



- X. Am 21. Januar ist der Tag des Knuddelns oder auch Weltknuddeltag. Der Aktionstag
- A. wurde der Tag durch den Amerikaner Kevin Zaborney. Er wählte das Datum, da
- B. hat sich seitdem in den USA, Kanada, England, Australien, Deutschland und Polen etabliert. Mit dem
- C. es genau zwischen Weihnachten und Valentinstag liegt. Zudem ist es während dieser Zeit oft kalt
- D. sein kann. Freunde und Familienmitglieder sollen ermutigt werden, sich zu umarmen. Initiiert
- E. zu zeigen, dass man sich mag und nicht alleine ist. Eins sollte man laut dem Erfinder des Weltknuddeltags
- F. wurde erstmals am 21. Januar 1986 in der Stadt Caro (Michigan) begangen und
- G. und viele Menschen sind deprimiert - ein idealer Zeitpunkt also, um sich mit einer Umarmung gegenseitig
- H. Weltknuddeltag soll daran erinnert werden, wie schön eine herzliche und liebevolle Umarmung
- Y. jedoch nicht.

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	0.
X									Y

Text D: Sturm auf dem Canal Grande

AUFGABE 7

Ein deutscher Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden. Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) die Lücken des Textes (41-50) füllen können. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

- | | |
|--------|---------|
| A. in | E. um |
| B. vor | F. nach |
| C. aus | G. auf |
| D. mit | H. an |

Sturm auf dem Canal Grande

12/22/10 07:04 Pg 1 of 1

Für Alexandra Hai war es ein langer, mühsamer Weg: Jetzt ist die 35-jährige Deutsche die erste Frau, die in Venedig als Gondelfahrerin arbeiten darf. "Es ist das erste Mal, dass eine Vertreterin des schönen Geschlechts mit der Gondel Touristen befördern darf", wie die italienische Nachrichtenagentur Ansa berichtet. Aber (41) _____ dem stolzen Titel "Gondoliere" darf sich die umstrittene Frau offiziell nicht schmücken. Mit dem Einbruch (42) _____ die männliche Berufsdomäne "löst sie einen Sturm auf dem Canal Grande (43) _____". Schon meldet sich die Berufssinnung der Gondolieri mit scharfen Protesten. Die Stadt kündigte (44) _____, notfalls bis (45) _____ die höchsten italienischen Gerichte zu ziehen. Kritiker verweisen auch (46) _____ einen "Schönheitsfehler" in der Vergangenheit der von der Gondel begeisterten Deutschen: Diese ist nämlich bereits viermal durch die schwierige "Fahrprüfung" des Verbandes der venezianischen Gondolieri gefallen.

"Aber in Venedig gibt es öffentliche und private Gondelfahrer und die privaten brauchen der Tradition (47) _____ keine Lizenz", betonte Hai. Ihr Kampf (48) _____ Anerkennung ist lang: (49) _____ der Vergangenheit warf sie dem exklusiv männlichen Berufsstand der Gondolieri öffentlich Frauenfeindlichkeit (50) _____: "Die Venezianer sind einfach noch nicht so weit, eine Frau und noch dazu eine Ausländerin als Gondoliera zuzulassen."

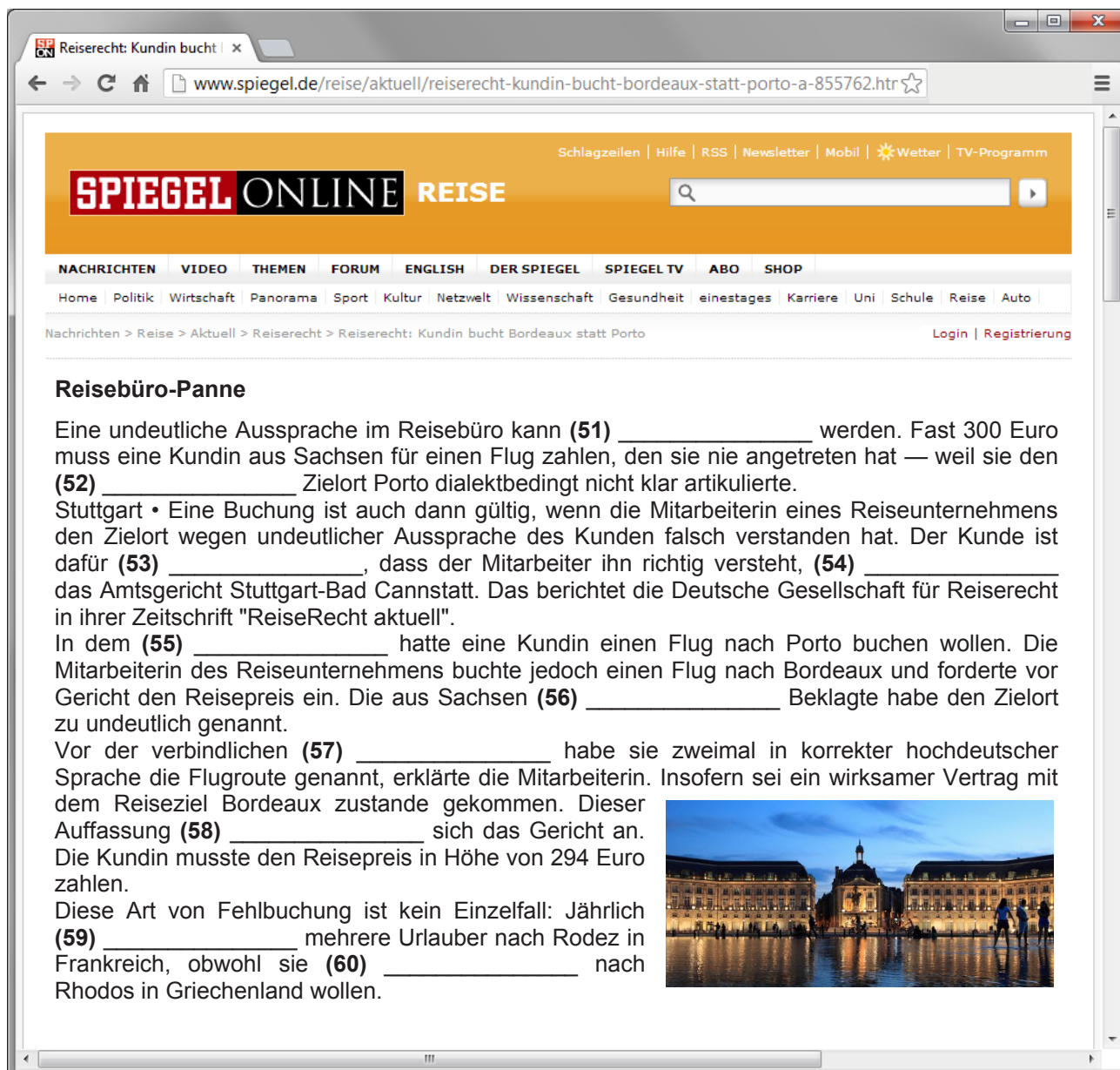


0.	41.	42.	43.	44.	45.
X					
46.	47.	48.	49.	50.	0.
					Y

Text E: Bordeaux statt Porto

AUFGABE 8

Eine Freundin aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem sie zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern. Bitte schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.



Reiserecht: Kundin bucht | x

www.spiegel.de/reise/aktuell/reiserecht-kundin-bucht-bordeaux-statt-porto-a-855762.htr

Schlagzeilen | Hilfe | RSS | Newsletter | Mobil | Wetter | TV-Programm

SPIEGEL ONLINE REISE

NACHRICHTEN VIDEO THEMEN FORUM ENGLISH DER SPIEGEL SPIEGEL TV ABO SHOP

Home Politik Wirtschaft Panorama Sport Kultur Netzwelt Wissenschaft Gesundheit einestages Karriere Uni Schule Reise Auto

Nachrichten > Reise > Aktuell > Reiserecht > Reiserecht: Kundin bucht Bordeaux statt Porto [Login](#) | [Registrierung](#)

Reisebüro-Panne

Eine undeutliche Aussprache im Reisebüro kann (51) _____ werden. Fast 300 Euro muss eine Kundin aus Sachsen für einen Flug zahlen, den sie nie angetreten hat — weil sie den (52) _____ Zielort Porto dialektbedingt nicht klar artikuliert.


Stuttgart • Eine Buchung ist auch dann gültig, wenn die Mitarbeiterin eines Reiseunternehmens den Zielort wegen undeutlicher Aussprache des Kunden falsch verstanden hat. Der Kunde ist dafür (53) _____, dass der Mitarbeiter ihn richtig versteht, (54) _____ das Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt. Das berichtet die Deutsche Gesellschaft für Reiserecht in ihrer Zeitschrift "ReiseRecht aktuell".

In dem (55) _____ hatte eine Kundin einen Flug nach Porto buchen wollen. Die Mitarbeiterin des Reiseunternehmens buchte jedoch einen Flug nach Bordeaux und forderte vor Gericht den Reisepreis ein. Die aus Sachsen (56) _____ Beklagte habe den Zielort zu undeutlich genannt.

Vor der verbindlichen (57) _____ habe sie zweimal in korrekter hochdeutscher Sprache die Flugroute genannt, erklärte die Mitarbeiterin. Insofern sei ein wirksamer Vertrag mit dem Reiseziel Bordeaux zustande gekommen. Dieser Auffassung (58) _____ sich das Gericht an.

Die Kundin musste den Reisepreis in Höhe von 294 Euro zahlen.

Diese Art von Fehlbuchung ist kein Einzelfall: Jährlich (59) _____ mehrere Urlauber nach Rodez in Frankreich, obwohl sie (60) _____ nach Rhodos in Griechenland wollen.



AUFGABE 1

Sie surfen im Internet und stoßen auf folgende Webseite:



The screenshot shows the ZEIT ONLINE website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Abo', 'Shop', 'E-Paper', 'E-Books', 'Audio', 'Newsletter', 'Archiv', 'Spiele', 'Blogs', 'Fotostrecken', 'Video', 'Schlagzeilen', 'ZEITmagazin', 'ZEITCampus', 'ZEITGeschichte', and 'ZEITWissen'. Below this is the 'ZEIT ONLINE' logo and a search bar with the text 'ZEIT ONLINE durchsuchen' and a 'Suchen' button. There are also links for 'Partnersuche', 'Immobilien', 'Automarkt', 'Jobs', and 'Reiseangebote'. The main article title is 'Ihre Meinung: Was macht das Leben lebenswert?'. The article text is as follows:

Gerade in schwierigen oder unsicheren Zeiten sollte man sich die schönen Seiten des Lebens vor Augen halten. Welche sind das für Sie?

In einer Zeit, die durch Wirtschaftskrise und Unsicherheit geprägt ist, fällt es oft schwer, sich an den schönen Seiten des Lebens zu freuen. Manchmal wird einem aber erst in schwierigen Zeiten klar, was wirklich wichtig ist im Leben.

Manchmal sind es fundamentale Dinge, wie die eigene Gesundheit. Manchmal aber ist es schon das größte Glück, beim Fahrradfahren die Nase in den Wind zu halten und den Alltag für ein paar Momente auszublenden.

Uns interessiert Ihre Meinung: Was macht das Leben lebenswert? Mailen Sie uns an lebenswert@zeit.de. Die originellsten Einsendungen werden wir auf ZEIT ONLINE veröffentlichen.

Below the text is a photograph of several white, fluffy snow globes with smiling faces.

Schreiben auch Sie eine E-Mail von ca. 180 Wörtern an „Die Zeit“. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Wie wichtig sind fundamentale Dinge wie Gesundheit, Beruf, Familie, Liebe etc. für Sie?
- Wie wichtig sind einzelne Glücksmomente im Alltag?
- Was halten Sie in Zeiten der Unsicherheit für wirklich wichtig?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail mit I. Ioannou.

AUFGABE 2

Ihr deutscher Freund Michael ist Lehrer an einer Schule in Bayern und plant mit seinen Schülern ein Projekt zum Thema „Umwelt und Kultur der Alpen“. Sie finden in einer griechischen Zeitschrift einen Artikel über ein ähnliches Projekt auf den Kykladen, das ihn bestimmt interessieren wird.

Schreiben Sie Michael eine E-Mail von ca. 180 Wörtern, in der Sie ihm die Informationen des Artikels weiterleiten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Was war Inhalt und Ziel des Wettbewerbs „Kykladen – Umwelt und Kultur“?
- Warum ist ein Kunstwettbewerb besonders geeignet, Schuler für Umwelt und Kultur ihrer Heimat zu sensibilisieren?
- Warum sehen Kinder ihre Umwelt anders als Erwachsene?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail mit **Nikolas / Nikoletta**.

Τα παιδιά... ζωγραφίζει



84 μαθητές από τις Κυκλάδες συμμετείχαν στον Μαθητικό Καλλιτεχνικό Διαγωνισμό 2011 με θέμα «Κυκλάδες – Περιβάλλον και Πολιτισμός. Αγαπώ και Φροντίζω τον Τόπο μου».

Όταν ο Pablo Picasso επισκέφτηκε μια έκθεση παιδικής ζωγραφικής, παρατήρησε τις δημιουργίες και είπε: «Όταν ήμουν στην ηλικία τους μπορούσα να ζωγραφίζω σαν τον Raphael, μου πήρε όμως μια ζωή να μάθω να ζωγραφίζω όπως αυτά.» Εκτός από τον διάσημο ζωγράφο οι ειδικοί αποφαίνονται πως τα παιδιά είναι οι σπουδαιότεροι καλλιτέχνες, αφού μπορούν να δημιουργούν βάσει της αγνότητάς τους, πέρα από κανόνες και όρια. Ποιοι θα μπορούσαν, λοιπόν, να γίνουν οι καλύτεροι πρεσβευτές των Κυκλάδων παρά οι μαθητές που κατοικούν στα εν λόγω νησιά.

Η ιδέα ήταν να οργανωθεί μια έκθεση ζωγραφικής που δεν θα χρειαζόταν να μετακινηθεί κανείς για να τη δει, γιατί πολύ απλά θα ήταν η ίδια που θα ταξίδευε στις Κυκλάδες. Ο στόχος του διαγωνισμού ήταν να συμβάλει μέσω της τέχνης στην περαιτέρω ευαισθητοποίηση των μαθητών σχετικά με την ιστορία, τον πολιτισμό και το φυσικό περιβάλλον των Κυκλάδων. Στο κάλεσμα ανταποκρίθηκαν 22 σχολεία του νομού και κατατέθηκαν 98 έργα, που ξεχειλίζουν από ταλέντο, φρεσκάδα, αθωότητα, αγνότητα και πολύ μπλε – τόσο μπλε που ξεχύνεται λες σαν θάλασσα έξω από κάδρα και πέρα από τέμπρες. Οι νεαροί ζωγράφοι, που επιτρεπόταν να δημιουργήσουν με οποιαδήποτε τεχνική ζωγραφικής, έστειλαν έργα φτιαγμένα με τέμπρα, παστέλ, ξυλομπογιά, πηλό, πενάκι, νερομπογιά, λάδι σε μουσαμά, αποτυπώνοντας τις εικόνες του τόπου στον οποίο ζουν – εικόνες ιδωμένες μέσα από τα δικά τους μάτια και βγαλμένες μέσα από την καθημερινότητά τους.

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über die „Akademie für Visionautik“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Der Beitrag bezieht sich auf ...

- A ein früheres Projekt.
- B ein aktuelles Projekt.
- C ein zukünftiges Projekt.

2. Die Teilnehmer versuchen ...

- A neue Ideen für aktuelle Probleme zu entwickeln.
- B verschiedene Lösungen für neue Probleme zu finden.
- C neue Probleme bewusst zu machen.

3. Die Akademie ist eine Idee ...

- A der Europäischen Union.
- B von Privatleuten aus ganz Europa.
- C eines deutschen Ehepaars.

4. Die Teilnehmer realisieren ihre Pläne ...

- A innerhalb der Werkstatt.
- B nach der Werkstattphase.
- C mit Unterstützung der Akademie.

Bevor Sie den Beitrag jetzt in Abschnitten hören, lesen Sie die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

5. Die „Akademie für Visionautik“ ...

- A wurde in Slowenien gegründet.
- B hat ihren Sitz in Berlin.
- C ist ein europaweites Projekt.

6. „Elevator Pitch“ ist eine Übung ...

- A zur Verkürzung der Aufzugfahrt.
- B zur knappen und genauen Vorstellung einer Idee.
- C zum Kennenlernen von Leuten in 20 Sekunden.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

7. Die Kurse der Akademie finden zweimal pro Jahr statt, und zwar ...

- A in zehn Werkstätten.
- B an zehn Tagen.
- C in verschiedenen Ländern der EU.

8. In der Werkstatt ist die Persönlichkeit der Visionauten ...

- A der entscheidende Faktor.
- B von eher geringer Bedeutung.
- C Teil des Projekts.

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Interview über das Projekt DESERTEC. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen. Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

9.	Westeuropäische Länder wollen die Sahara zur Stromerzeugung nutzen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
10.	Max Schön ist der Pressesprecher des Club of Rome.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
11.	Bei DESERTEC geht es hauptsächlich darum, die Klimafrage zu lösen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
12.	Die CO ₂ -Werte müssen nach Max Schön in den nächsten dreißig Jahren extrem reduziert werden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
13.	Der geringe Lebensstandard in der Sahara ist nach Schön eine Herausforderung für DESERTEC.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

14.	Julia Bernstorf vermutet, dass die Industrieunternehmen sich vorwiegend von ökonomischen Kriterien leiten lassen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
15.	Schön meint, dass ein Industriebetrieb auch soziale Probleme zu seiner Aufgabe machen sollte.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
16.	Um die politische Dimension bei Planung und Bau der Solarkraftwerke kümmert sich die DESERTEC FOUNDATION.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
17.	Neue Technologien können die Entwicklung von DESERTEC gefährden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
18.	Industrie und Financiers sollten sich nach Schön nicht nur auf die Lösung von Teilaufgaben beschränken.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Funkspot.

19. Aus Versehen wurde ...

- A ein falsches Auto abgegeben.
- B ein falsches Auto verliehen.
- C ein Transporter an die Polizeiwache verliehen.

20. Der Spot wirbt für ...

- A Reklame im Radio.
- B die Polizei.
- C eine Autovermietung.

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Pechvogel“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

21.	Wem ein _____ passiert, der ist ein Pechvogel.
22.	Fällt Ihnen das Mobiltelefon in die _____?
23.	Ist Ihnen eine solche _____ vertraut?
24.	_____ meinte man mit dem Ausdruck in der Tat einen Vogel.
25.	Pech war ein _____, um Vögel zu fangen.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Aufgabe 2: Freizeitparks

Text A



Η λάμψη επιστρέφει στην αρχαία Νικόπολη

Ένα μοναδικό στην Ελλάδα αρχαιολογικό πάρκο στήνεται στην πόλη των ρωμαίων αυτοκρατόρων.

Πρόκειται για έναν τεράστιο αρχαιολογικό χώρο που περιλαμβάνει μια ολόκληρη πόλη με τα δημόσια και ιδιωτικά της κτίρια, τους ελεύθερους χώρους και τους δρόμους της. Η αρχαία Νικόπολη, που έλαβε την ονομασία της από τη μεγάλη νίκη του Οκταβιανού Αυγούστου εναντίον του στόλου του Μάρκου Αντωνίου και της Κλεοπάτρας στο Ακτιο το 31 π.Χ. και είναι από τους γοητευτικότερους χώρους της υτικής Ελλάδας, στην πεδινή λωρίδα μεταξύ Ιονίου και Αμβρακικού, διεκδικεί δυναμική παρουσία χάρη στο εκτεταμένο πρόγραμμα παρεμβάσεων που την αναδεικνύουν διεθνώς ως αρχαιολογικό πάρκο μοναδικού ενδιαφέροντος.

Σημαντικότερα μνημεία της που σώζονται σήμερα είναι το Στάδιο, το Θέατρο και το Γυμνάσιο όπου τελούνταν τα Άκτια, το Μνημείο του Αυγούστου, οι Θέρμες, το Ώδειο, το Πρυτανείο, η ρωμαϊκή βασιλική των Αγίων Αποστόλων, τα Λουτρά της Κλεοπάτρας, το Παλάτι και η Έπαυλη του Μάνιου Αντωνίνου με τα περίτεχνα ψηφιδωτά.

Το σύγχρονο αρχαιολογικό πάρκο της Νικόπολης προβλέπει υποδομές που θα περιλαμβάνουν κέντρο υποδοχής επισκεπτών και πάρκινγκ, κέντρο πληροφόρησης, δίκτυο διαδρομών και χώρους στάσης με καθιστικά για τη θέαση των αρχαιοτήτων. Επίσης σχεδιάζονται φωτισμοί για την ανάδειξη των μνημείων και εκτεταμένες φυτεύσεις με δέντρα και φυτά της περιοχής. Οι διάφοροι επιμέρους αρχαιολογικοί χώροι έχουν ενοποιηθεί μέσω ειδικά διαμορφωμένων μονοπατιών και διαδρόμων. Βασική προϋπόθεση όλων αυτών όμως αποτέλεσε η ηπιότητα των παρεμβάσεων, έτσι ώστε να μην αλλοιωθεί το φυσικό και ιστορικό τοπίο.

Το σύνολο συνιστά εξαιρετική πρόταση, από τις πλέον ολοκληρωμένες για την προστασία και ανάδειξη αρχαιολογικού χώρου. Τα αρχαία βρίσκονται σήμερα εν μέσω αγροτικών καλλιεργειών, κτηνοτροφικών εκτάσεων αλλά και σύγχρονων οδικών αξόνων, γι' αυτό και έγιναν ειδικές μελέτες που στόχευαν, πέραν των άλλων, στη συμφιλίωση των αντιθέσεων του τοπίου.



Text B



Θεματικό πάρκο ψυχαγωγίας στην Μαλακιάσα



Συγκίνηση, ταχύτητα,
ισορροπία, γέλιο

Adventure Park

Δuo βήματα από την Αθήνα, στη Μαλακιάσα, το θεματικό πάρκο ψυχαγωγίας, χωμένο στο δάσος, υπόσχεται ώρες δράσης και διασκέδασης. Εδώ οι επισκέπτες μπορούν να «πετάξουν» από δένδρο σε δένδρο, σε ύψος μέχρι 15 μέτρων με πλήρη ασφάλεια, χάρη στον ειδικό εξοπλισμό ασφαλείας που τους παρέχεται. Οι δοκιμασίες του Adventure Park είναι προσιτές σε όλους: μικρούς και μεγάλους, τολμηρούς και ... λιγότερο τολμηρούς, αφού πρόκειται για διαφορετικές διαδρομές με κλιμακούμενο βαθμό δυσκολίας και ύψη. Πέραν του ειδικού εξοπλισμού, μικροί και μεγάλοι παρακολουθούνται από ειδικούς εκπαιδευτές, ενώ υπάρχει και σύντομη εκπαίδευση πριν και από την πλέον εύκολη διαδρομή. #εν χρειάζεται, λοιπόν, να είστε γυμνασμένοι, ειδήμονες της αναρρίχησης ή λάτρεις των extreme sports.

Οι αρχάριοι –ή όσοι αισθάνονται έτσι– θα πρέπει να ξεκινήσουν από τις «Αλεπούδες». Οι διαδρομές αυτές είναι οι πιο εύκολες και κατάλληλες κυρίως για παιδιά. Οι επόμενες σε κλάση δυσκολίας πίστες είναι οι «Λύκοι». Σε ύψη που κυμαίνονται από 4 έως 10 μέτρα, μικροί και μεγάλοι δίνουν ραντεβού από πλατφόρμα σε πλατφόρμα. Οι διαδρομές είναι κατάλληλες για όλα τα μέλη της οικογένειας, αφού οι ειδικοί εξοπλισμοί διατίθενται σε πολλά μεγέθη και διαστάσεις. Στους «Αετούς» τα πράγματα δυσκολεύουν. Οι διαδρομές αυτές απευθύνονται σε εκείνους που θέλουν να ανακαλύψουν τα όρια και τις δυνατότητές τους. Αρκετά από τα περάσματα των «Αετών» χρειάζονται επιδεξιότητα, αρμονία κινήσεων και ισορροπία, καθώς και αγάπη για τα μεγάλα ύψη, αφού όλη η δραστηριότητα εξελίσσεται σε ύψος 15 περίπου μέτρων (όσο περίπου το ύψος μιας πολυκατοικίας).

Μπορείτε να επισκεφτείτε το Adventure Park από Τετάρτη έως Κυριακή 10:30-18:00. Οι τιμές κυμαίνονται από 14 Ευρώ για τους ενήλικες και από 8 Ευρώ για τα παιδιά. Συμφέρει το φοιτητικό ή το ομαδικό εισιτήριο, ενώ όλες οι παραπάνω τιμές αφορούν όλες τις διαδρομές σε διάρκεια 3 ωρών.



ΚΑ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch



Übungstest

4



Text A: Telefonieren

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Mimik, Gestik, Haltung, Gang – unser Körper spricht immer, auch wenn wir kein Wort sagen. Die Körpersprache ist unsere erste und elementarste Sprache. Sie entscheidet über Sympathie und Antipathie – sekundenschnell.

5 Beispiel Augen: Ein freundlicher und offener Blick wirkt einnehmend, ein skeptischer aus zusammengekniffenen Augen abschätzig. Wenn Ihr Gegenüber seine Augen gen Himmel rollt, erwartet er entweder Hilfe einer höheren Instanz oder demonstriert Ungeduld. Wer ein Auge zukneift, während Sie mit ihm reden, signalisiert Ungläubigkeit oder Misstrauen.

10 Beispiel Hände: Unsere Hände gehören zu den wichtigsten Instrumenten der aktiven Kommunikation. Wir unterstützen mit ihnen unsere verbale Kommunikation, lassen sie aber auch für sich selbst sprechen – wenn wir uns mit der Hand auf die Stirn schlagen, erschreckt den Mund zuhalten oder uns unsicher immer wieder an Hals, Ohr und Nase greifen. Ich kann sie zu Fäusten ballen, wenn ich aggressiv bin, kann sie ungeduldig kneten oder damit auf Abwehr gehen. Mit dem Zeigefinger Richtungen vorgeben oder mir einfach damit an die Stirn tippen.

15 Da heute mehr denn je übers Telefon kommuniziert wird, müssen wir die Körpersprache für die telefonische Kommunikation "übersetzen". Erste Regel aller Telefon-Trainer: Lächeln Sie, zeigen Sie Zähne, wenn Sie in die Muschel sprechen. Der Gesprächspartner wird es merken. Er wird auch merken, ob Sie ihn als wichtigen Partner schätzen oder nicht. Wenn Sie nämlich beim Telefonat stehen und Ihre Argumente – für ihn unsichtbar, aber zu spüren – mit entsprechenden Hand- und Armbewegungen unterstreichen. Und nicht herumlümmeln und in der Nase bohren, während im Hintergrund Ihr Radio dröhnt.

20 Ihr wichtigster Emotionsträger beim Telefonieren ist Ihre Stimme. Sie sollte fest sein, Ihre Aussprache deutlich. Seien Sie sicher: Ihre Stimme verrät, ob Sie schlaff, verspannt oder gelangweilt am Apparat sitzen. Wenn Ihre Stimme sicher klingen soll, müssen Sie selbst es auch sein. Dazu gehört, dass Sie sich auf ein Telefongespräch vorbereiten. Wenn Sie eine Reklamation melden wollen, sollten Sie Ihre Unterlagen samt Rechnungsnummer vor sich haben. Sonst geraten Sie ins Stottern und verzögern den Vorgang unnötig. Machen Sie sich notfalls Notizen, damit Sie nicht aus dem Konzept kommen – oder gebracht werden.

25 Während eines Gesprächs von Angesicht zu Angesicht vermitteln Sie einem Gegenüber Ihre Aufmerksamkeit, indem Sie immer mal wieder mit dem Kopf nicken. Auch dieses Kopfnicken können Sie "übersetzen" – sagen Sie "Aha" und "Oh", "Richtig" und "Sie sagen es" oder "Ich verstehe", damit Ihr Partner merkt, dass Sie ihm folgen. Wenn Sie nicht dazu neigen, Ihre Arme ständig zu verschränken oder sich permanent hinterm Ohr zu reiben, werden Sie am Telefon vermutlich auch in kurzen Sätzen sprechen und Ihren Partner am anderen Hörer nicht mit hilflosem Gestotter oder endlosen Schachtelsentzen irritieren.



30 Wenn Sie am Telefon etwas erreichen und nicht nur mit Ihrer besten Freundin 35 plaudern wollen, wissen Sie: Es braucht nicht einmal ein paar Sekunden, um sich aus dem "Spiel" zu kicken. Oder den Anrufer, der Ihnen etwas andrehen will. Der seine Sätze offensichtlich abliest, Sie ständig unterbricht, weil er Ihnen nicht zuhört. Und der weiß Gott nicht lächelt dabei. Dann gibt es noch den, der zu viel lächelt und dabei so angestrengt klingt, als seien seine Gesichtsmuskeln im Dauerlächeln eingefroren. Wer hören kann, der fühlt: Hier stimmt was nicht.

40 Zur mobilen Kommunikation gehört auch mal ein klares, aber höfliches "Nein!". Wenn Ihr Handy in der U-Bahn klingelt, sagen Sie Ihrem Gesprächspartner, dass Sie zurückrufen, weil Sie gerade in der U-Bahn sind. Ersparen Sie ihm so eine Unterhaltung, bei der Sie brüllen müssen, um gegen das Stimmengewirr im Waggon anzukommen, und die von den anderen Fahrgästen amüsiert oder widerwillig verfolgt wird. Wenn Sie selbst jemanden via Handy erreicht haben, fragen Sie, ob es dem Teilnehmer gerade passt oder nicht. Kann sein, dass auch er noch in der U-Bahn steckt.

45 Das A und O der Kommunikation ist aber nach wie vor ganz simpel: Freundlichkeit – und zwar immer! Dabei muss sich Freundlichkeit mit Kompetenz verbinden und Respekt. Wer damit eine gute Stimmung aufgebaut hat, kann sich auch mal einen Fauxpas leisten, über den der Gesprächspartner lächelnd hinwegsehen wird. Egal, ob im Gespräch von Angesicht zu Angesicht oder am Telefon.

AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Fragen (1-3) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

1. **Ziel des Textes ist es ...**
 A Ratschläge fürs Telefonieren zu geben.
 B die Bedeutung von Körpersprache zu vermitteln.
 C professionellen Telefonisten/innen Tipps zu geben.
2. **Ein passender Titel für den Text ist:**
 A "Bei Anruf: Lächeln!"
 B "Die Entfaltung der Persönlichkeit beim Telefonieren"
 C "Am Telefon sieht man dich nicht"
3. **Bei dem Text handelt es sich um ...**
 A einen Schulungstext.
 B einen Zeitschriftenartikel.
 C einen Ausschnitt aus einem Psychologie-Lehrbuch.

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (4-16) und kreuzen Sie A, B oder C an: A: richtig, B: falsch, C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor.

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-20)

4.	Körpersprache macht einen immer sympathisch.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
5.	Ein offener Blick verschafft Ihnen Pluspunkte.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
6.	Mit den Händen kann man sich ganz gut verständlich machen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7.	Heute wird mehr übers Telefon als persönlich kommuniziert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Das Radio im Hintergrund sorgt für eine angenehme Atmosphäre beim Telefonieren.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 21-36)

9.	Mit Hilfe der Stimme kann man seine Unsicherheit verbergen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Es lohnt sich, ein Telefongespräch vorzubereiten.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Ihr Gesprächspartner wird es merken, wenn Sie am Telefon lügen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Kurze Sätze sind besser als lange.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 37-52)

13.	Schon binnen weniger Sekunden kann man verloren haben.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	Die Körpersprache beim Telefonieren sollte natürlich wirken.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	In der U-Bahn soll man grundsätzlich nicht ans Handy gehen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
16.	Ein Fauxpas ist manchmal gar nicht so schlimm.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Die linke Spalte (17-23) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

17.	abschätzig (Zeile 5)	A.	steif
18.	ungeduldig (Zeile 12)	B.	augenscheinlich
19.	entsprechend (Zeile 18)	C.	ärgerlich
20.	verspannt (Zeile 22)	D.	passend
21.	ständig (Zeile 33)	E.	verächtlich
22.	offensichtlich (Zeile 39)	F.	schlicht
23.	widerwillig (Zeile 46)	G.	andauernd
		H.	nervös

17.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
18.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
19.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

Text B: Franz Hohler: Tafeln

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn einer Erzählung des Schweizer Franz Hohler von 2005. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.



30

Der Zug nach Chur ist ziemlich gut besetzt, ich lasse mich schräg gegenüber einer Frau nieder, die am Laptop arbeitet und ihre Unterlagen auf dem Nebensitz ausgebreitet hat. Da uns ein wolkenloser Tag versprochen wurde, nehme ich die Sonnencreme aus meiner Jacke und schmiere mir mein Gesicht ein. Dann lese ich in der NZZ (= Neue Zürcher Zeitung), die ich mir aus der S-Bahn als Zufallslektüre mitgenommen habe, einen Artikel über Daniil Charms, einen meiner Lieblinge.

Die Laptopfrau steigt in Pfäffikon aus, sie scheint sich nicht auf das zu freuen, was sie dort erwartet, ich hingegen freue mich sehr, als ich in Ziegelbrücke den Zug verlasse und den Autobus auf dem Bahnhofvorplatz besteige. Der Chauffeur ist in eine Zeitung mit Kleininseraten vertieft und lässt dazu die Nachrichten des Lokalradios laufen. Im Sicherheitsrat, so höre ich, gab es keine Mehrheit für eine militärische Intervention im Irak, und die Temperaturen klettern heute bis auf 20 Grad.

In Weesen sehe ich auf dem gelben Wegweiser, dass bis Walenstadt mit 6 Stunden zu rechnen ist, und setze mich in Bewegung.

Der Walensee gibt dem tiefen Tal zwischen der Churfürsten- und der Mürtchenstockkette eine Weite, die es eigentlich gar nicht hat.

Kaum erreiche ich das Ufer, mahnt mich eine Gedenktafel an einen Schiffsführer, der hier in treuer Pflichterfüllung verunglückte, 1952, da war ich 9 Jahre alt. Wer könnte mir diese Geschichte erzählen? Bauarbeiter einer Firma für Beach-Sportanlagen sind an der Arbeit und erstellen ein halbrundes Holzgebäude am Ufer, oder eher am Beach. Gleich dahinter macht mir eine Merktafel klar, dass ich auf einem Stück eines Geowegs unterwegs bin, laut Plan betrete ich nun die olivgrüne Churfirstendecke. Eine Auswahl großer Felsbrocken lädt zum Studium ein, am besten gefällt mir das Wort »Schrattenkalk«.

Die Uferstraße wird bald zum Uferweg, der nur zu bestimmten Zeiten befahren werden darf, da Autos nirgends kreuzen können, der Weg schickt mich durch einen engen Tunnel, hinter dem er sich dann malerisch am Fuß schroffer Steilhänge dem Ufer entlang windet. Eine weitere Gedenktafel erinnert an A. Raillard vom SAC Basel, der hier am 1. Sept. 1889 den Tod fand, anscheinend hat er sich mit dem Durchklettern dieser Felswand zuviel zugemutet.

Das Linthtal, lese ich auf der nächsten Tafel des Geowegs, folge eigentlich einer tektonischen Störung. Wenn ich den Walensee unter mir betrachte, der ständig an Bläue gewinnt, fällt es mir schwer, ihn als Störung anzusehen.

Die Bewölkung nimmt ab, der Weg steigt an, ein erstes Restaurant preist auf seinem Aushang Gugelhopf und Bauernspeck als Spezialität des Hauses an, aber ich widerstehe, 10 Uhr ist noch zu früh. (...) Die blauen Geißenblümchen, die hier in erstaunlicher Anzahl versammelt sind, müssen, wie ich später in meinem Bestimmungsbuch lese, als Leberblumen betrachtet werden, und ein Bekannter erzählt mir am selben Abend, in seiner Kindheit habe die Mutter zu Frühlingsbeginn immer auf einer Wanderung an den Walensee bestanden, nur um die »Läbereblüemli« zu sehen. Ich komme also gerade recht.

Ein Wegweiser versucht mich zur Rinquelle zu locken, nur 10 Minuten sei diese Natursehenswürdigkeit entfernt, da aber auf der Wiese frischer Mist ausgebracht ist, gehe ich weiter und erliege der Versuchung erst, als ein anderer Wegweiser eine zweite Variante vorschlägt. Der Wasserfall, der hier in zwei Stufen direkt aus dem Himmel zu stürzen scheint, ist einer der höchsten ganz Europas, sagt mir die Tafel neben dem Bänklein, und nun bin ich richtig stolz, dass ich ihn als das würdigen kann, was er ist.

AUFGABE 4

Lesen Sie die Aussagen 24-27. Was ist richtig? Kreuzen Sie jeweils A, B oder C an.

- 24. Der Erzähler ...**
 A will auf seiner Wanderung etwas über seine Heimat erfahren.
 B macht einfach nur eine Wanderung.
 C hat sich auf seine Wanderung besonders gut vorbereitet.
- 25. Auf dem Wanderweg von Weesen nach Walenstadt ...**
 A sind schon viele Wanderer verunglückt.
 B kann man einiges über die Umgebung lernen.
 C begegnet der Erzähler auch anderen Wanderern.
- 26. Das Wetter ist an diesem Tag ...**
 A durchgehend sonnig.
 B nicht sehr angenehm.
 C wechselhaft.
- 27. Über die Ausrüstung des Wanderers erfährt man:**
 A Kaum etwas.
 B Er hat einen Rucksack dabei.
 C Er hat etwas zu essen dabei.

AUFGABE 5

Lesen Sie die Aussagen 28-32. Welcher der darauf folgenden Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder? Kreuzen Sie A, B oder C an.

- 28. Dann lese ich in der NZZ, die ich mir aus der S-Bahn als Zufallslektüre mitgenommen habe, ... (Zeile 4-5)**
 A In der NZZ, die ich in der S-Bahn gefunden habe, lese ich dann ...
 B In der NZZ, die ich mir versehentlich aus der S-Bahn mitgenommen habe, lese ich dann ...
 C In der NZZ, die ich mir aus der S-Bahn mitgenommen habe, lese ich dann zufällig ...
- 29. ..., laut Plan betrete ich nun die olivgrüne Churfirstendecke. (Zeile 19-20)**
 A Sie besuchten mich, um mich zu fragen, ob ich hier bauen will, ...
 B Sie kamen zu mir und baten mich, hier zu bauen, ...
 C Sie kamen zu mir und fragten, ob sie hier bauen dürften, ...
- 30. Wenn ich den Walensee unter mir betrachte, ..., fällt es mir schwer, ihn als Störung anzusehen. (Zeile 28-29)**
 A Ich habe Mühe, den Walensee unter mir zu betrachten.
 B Der Walensee unter mir interessiert mich nicht.
 C Der Walensee, der unter mir liegt, gefällt mir gut.
- 31. ..., in seiner Kindheit habe die Mutter zu Frühlingsbeginn immer auf einer Wanderung an den Walensee bestanden, ... (Zeile 34-35)**
 A ... in seiner Kindheit musste er mit seiner Mutter immer zu Beginn des Frühlings zum Walensee wandern, ...
 B ... in seiner Kindheit wollte er mit seiner Mutter zu Frühlingsbeginn immer an den Walensee wandern, ...
 C ..., als er klein war, habe seiner Mutter die Wanderung an den Walensee zu Frühlingsbeginn besonders gut gefallen, ...
- 32. ... und erliege der Versuchung erst, als ein anderer Wegweiser eine zweite Variante vorschlägt. (Zeile 39)**
 A ... und versuche es erst, als ein zweiter Wegweiser eine andere Variante vorschlägt.
 B ... und gehe doch, als ein anderer Wegweiser einen anderen Weg empfiehlt.
 C ... und gehe erst, nachdem mir jemand einen besseren Weg gezeigt hat.

Text C: Studenten wohnen im Schaufenster

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen! Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



- X. **Auf in den Kampf gegen die Wohnungsnot: Mit der Aktion**
- A. vom Stadtmarketing. Insgesamt wechseln sich zwölf Studenten ab, die sich für die Wohn- und Schlafaktion
- B. aufmerksam. Den Anfang machte am Montag eine Studentin der Hochschule für Kunst und Gestaltung (HfG). Mit
- C. auf der Haupteinkaufsstraße. «Alle vier bis fünf Stunden ist dann chichtwechsel», erläuterte Norbert Käthler
- D. geschlafen. In den Tagen danach ziehen die Studenten abends wieder aus — aus Sicherheitsgründen, hieß es. Durch den
- E. «Schlafen im Schaufenster» machen Studenten in dieser Woche auf den Wohnraummangel in Karlsruhe
- F. doppelten Abiturjahrgang und den Wegfall des Wehrdienstes ist die Lage
- G. freiwillig gemeldet hatten. Nur in der ersten Nacht wird in dem Zimmer hinter Glas aber auch tatsächlich
- H. Sack und Pack, Laptop und Rollkoffer zog sie in die Auslage eines Schreibwarengeschäftes
- Y. **auf dem Wohnungsmarkt in diessem Jahr besonders angespannt.**

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	0.
X									Y

Text D: Sensationeller Kulturschatz der Brüder Grimm entdeckt

AUFGABE 7

Ein deutscher Freund schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden. Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-G) die Lücken des Textes (42-50) füllen können. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

- | | |
|-----------------|------------------|
| A. gewidmeten | E. ausgelagerten |
| B. angesehen | F. versehen |
| C. ermöglichten | G. notierten |
| D. gedruckten | H. geplanten |

In einer polnischen Bibliothek sind neun Handexemplare des „Deutschen Wörterbuchs“ der Brüder Grimm mit riesigen Mengen an individuellen Notizen wieder aufgetaucht.

12/22/10 07:04 Pg 1 of 1

FAX

Ein neuseeländischer Germanist ist in der Krakauer Jagiellonen-Bibliothek auf neun als verschollen geltende Wörterbücher von Jacob und Wilhelm Grimm gestoßen. Der Fund gelang dem neuseeländischen Germanisten und Grimm-Forscher Prof. Alan Kirkness zum Abschluss eines von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (42) _____ Forschungsaufenthaltes in Europa.

Die Bände sollen mit handschriftlichen Bemerkungen der berühmten Literaten (43) _____ sein. Sie gehörten zu den im Zweiten Weltkrieg (44) _____ Beständen der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin und seien noch nie wissenschaftlich erforscht worden, teilte die Grimm-Sozietät zu Berlin mit.

Die Brüder Jacob (1785-1863) und Wilhelm Grimm (1786-1859) (45) _____ gewöhnlich in ihren bereits (46) _____ Werken für künftige neue Ausgaben Ergänzungen und Berichtigungen. Im Unterschied zu anderen (47) _____ Druckwerken der Berliner Staatsbibliothek wurden diese Grimmschen Wörterbuchbände bis jetzt als verloren (48) _____.

Dass Kirkness ausgerechnet in der bedeutendsten polnischen Universitätsbibliothek fündig wurde, verdankt er seiner wissenschaftlichen Detektivarbeit. Denn die Grimmschen Bände befanden sich in guter Gesellschaft von mehr als vier Millionen Büchern, Drucken und Handschriften, die die Bibliothek beherbergt. Wie Kirkness in einem den Brüdern Grimm (49) _____ Internetforum berichtete, können die Krakauer Bände „gewissermaßen als eine von den Brüdern Grimm selbst vorbereitete zweite Auflage ihres Anteils am Deutschen Wörterbuch (50) _____ werden“. Die Bände sollen nach einer Restaurierung für die Forschung zugänglich gemacht werden.

0.	41.	42.	43.	44.	45.
X					

46.	47.	48.	49.	50.	0.
					Y

Text E: Raus aus dem Alltag mit der KD

AUFGABE 8

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Werbetext, aus dem er zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern.

Raus aus dem Alltag mit der KD
Die schönsten Schiffstouren auf deutschen Flüssen



Zwischen den beiden Städten Köln und Düsseldorf besteht eine eigenartige Beziehung. Wer für Köln ist, kann nicht für Düsseldorf sein, und **(51)** _____. Es gibt allerdings ein Unternehmen, das sich nach beiden Städten nennt – die Schifffahrtsgesellschaft „KD Köln - Düsseldorf“. Denn das **(52)** _____ Element zwischen den beiden Metropolen ist der Rhein.

Die Reederei sorgt jedes Jahr tausendfach bei **(53)** _____ und Einheimischen für den richtigen Spaßfaktor: bei Schiffstouren auf dem Rhein und an seinen wichtigsten Sehenswürdigkeiten entlang – aber auch auf dem Main und der Mosel. So liest sich der aktuelle Fahrplan der KD auch wie ein Reiseführer zu den schönsten Sehenswürdigkeiten, die in Deutschland per Schiff **(54)** _____ sind. Die Flotte der KD verbindet landschaftliche und kulturelle Highlights, sie ermöglicht ihren Fahrgästen den Besuch von hochkarätigen



Veranstaltungen an den drei Flussufern oder sorgt **(55)** _____ eigenen Events wie Partyfahrten und Dinner-Shows für außergewöhnliche Erlebnisse.

Entspannt in die Sonne blinzeln, ein leichtes Lüftchen **(56)** _____ die Nase, dazu der Ausblick auf traumhaft schöne Landschaften und architektonische Höhepunkte – so sieht ein **(57)** _____ mit der KD aus. Bereits seit über 180 Jahren bringt das Unternehmen seine Gäste zu **(58)** _____ der schönsten Ziele in Deutschland. Dabei ist das Angebot an Strecken und Veranstaltungen so attraktiv **(59)** _____ die Landschaften und Städte, die die komfortablen Schiffe der KD passieren. Ob Burgenfahrten, die KD Nostalgie Route, die Loreleyroute **(60)** _____ Ausflüge ins Siebengebirge – die Angebote sind vielfältig, und die beliebten Kombitickets der KD machen Veranstaltungen und Events besonders preiswert.



AUFGABE 1

Sie surfen im Internet und stoßen auf folgende Beiträge zum Thema „Last-Minute- Reisen“. Weil Sie das Thema interessiert, folgen Sie der Aufforderung, auf der Website zu diesem Thema Stellung zu nehmen.



Post 1:  Es gibt Menschen, die sind überhaupt nicht spontan oder flexibel! Und genau diese Menschen buchen ihre Reise schon ein Jahr früher. Mich würde das in meiner Freiheit einengen. Deshalb entscheide ich mich jedes Jahr wieder kurzfristig für eine Last-Minute-Reise. Ich fahre zum Flughafen und schaue, was im Angebot ist. Einmal bin ich noch am gleichen Tag geflogen!

Post 2:  Für mich ist mein Jahresurlaub etwas ganz Besonderes und ich möchte mich auch schon Monate davor darauf freuen. Wenn ich aber nicht weiß, wo ich ihn verbringen werde, worauf soll ich mich dann freuen?

Post 3:  Last Minute ist für mich die beste Art und Weise zu verreisen. Billiger geht es nicht! Wenn ich mich im Urlaub mit anderen Touristen unterhalte, erfahre ich immer wieder, dass diese mindestens das Doppelte, wenn nicht das Dreifache bezahlt haben. Oft ist es mir schon peinlich, ihnen zu verraten, wie wenig ich bezahlt habe.



Schreiben Sie einen Beitrag von ca. 180 Wörtern, in dem Sie auf folgende Punkte eingehen:

- Können Sie sich vorstellen, eine Last-Minute-Reise anzutreten? Warum (nicht)?
- Wie würden Sie Menschen charakterisieren, für die eine Last-Minute-Reise interessant wäre?
- Was bedeutet Reisen für Sie?

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als **K. Konstantinou**.

AUFGABE 2

Ihr deutscher Freund Michael hat gehört, dass die Bewohner der griechischen Insel Icaria eine besonders hohe Lebenserwartung haben; natürlich will auch er alt werden.

Schreiben Sie ihm eine E-Mail von ca. 180 Wörtern, in der Sie ihm die wichtigsten Informationen aus dem unten stehenden Artikel weiterleiten. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Von wem wurde die Untersuchung durchgeführt und warum?
- Was hat die Untersuchung über die Lebensweise der Ikarier ergeben? (mindestens 4 Angaben)
- Welche Rolle spielen genetische Anlagen für die hohe Lebenserwartung der Ikarier?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail mit Alexander / Alexandra.


[πολιτική](#)
[οικονομία](#)
[γνώμες](#)
[blogs](#)
[κόσμος](#)
[science](#)
[κοινωνία](#)
[αθλητισμός](#)
[πολιτισμός](#)
[ΒΗΜΑtv](#)

ΤΟ ΒΗΜΑ

Γιατί στην Ικαρία η ζωή διαρκεί πιο πολύ;

Ο «χαλαρός» τρόπος ζωής, η σωστή διατροφή, η άσκηση και η οικογενειακή συνοχή σε συνδυασμό με «ενισχυμένα» γονίδια προσφέρουν στους Ικαριώτες ένα ανεκτίμητο δώρο: τη μακροβιότητα.

Αυτό είναι το πόρισμα μιας πρόσφατης μελέτης του Πανεπιστημίου Αθηνών με επικεφαλής τον καθηγητή κ. Χρ. Στεφανάδη. Στη μελέτη, για την πραγματοποίηση της οποίας εργάστηκαν συνολικά 35 γιατροί, συμμετείχαν συνολικά 1.420 άτομα, από τα οποία ποσοστό 13% «κουβαλούσε» 80 έτη ή και περισσότερα. Πρόκειται για έναν εξαιρετικά υψηλό δείκτη, ο οποίος κατατάσσει την Ικαρία ανάμεσα στους πέντε τόπους της Γης με το υψηλότερο ποσοστό υπερηλικών, αφού σε παγκόσμιο επίπεδο τα άτομα 80 χρόνων και άνω αντιπροσωπεύουν ποσοστό ελαφρώς μεγαλύτερο από το 1% του πληθυσμού. Η παρατήρηση αυτή ήταν και το έναυσμα για την

έρευνα της ομάδας του κ. Στεφανάδη, τα αποτελέσματα της οποίας δείχνουν ότι το γενετικό υπόβαθρο είναι μεν σημαντικό, δεν αποτελεί ωστόσο και τον μόνο παράγοντα μακροζωίας. Εξίσου σημαντικός είναι ένας υγιεινός – τόσο για την ψυχή όσο και για το σώμα – τρόπος ζωής.

Οι Ικαριώτες στέλνουν μέσω της μελέτης κατ' αρχάς μήνυμα υπέρ του έγγαμου βίου και της οικογενειακής ζωής. Σχεδόν εννέα στους 10 άνδρες και τέσσερις στις 10 γυναίκες είναι ακόμα παντρεμένοι στα 80 έτη τους. Εκτός από την οικογένεια όμως, δεμένος είναι και ολόκληρος ο κοινωνικός ιστός. Η μεγάλη πλειοψηφία ανέφερε ότι συμμετέχει σε κοινωνικές εκδηλώσεις – ό,τι χακτήρα και αν έχουν αυτές, από τον καφέ με τη γειτόνισσα και την πρέφα στο καφενείο ως τα πανηγύρια του νησιού. Το τρίτο μήνυμα – και άκρως επίκαιρο στις ημέρες μας – είναι ότι τα χρήματα δεν φέρνουν τη μακροζωία. Περίπου οι μισοί από τους υπέργηρους συμμετέχοντες στη μελέτη δήλωσαν ότι ανήκουν στην κατώτερη οικονομική κλίμακα.

Το επόμενο μήνυμα που αποστέλλεται από το Ανατολικό Αιγαίο είναι η φυσική άσκηση. Σχεδόν όλοι οι 80χρονοι και άνω Ικαριώτες, άνδρες και γυναίκες,

κάνουν έστω και μέτρια άσκηση, περπατώντας ή και δουλεύοντας (να, ακόμη και σε αυτές τις ηλικίες) στην ύπαιθρο. «*Το οδικό δίκτυο ήταν πρωτόγονο στην Ικαρία μέχρι και πριν από κάποια χρόνια. Αυτοί οι άνθρωποι πήγαιναν ολόκληρη τη ζωή τους με τα πόδια*», σημειώνει ο κ. Στεφανάδης. Η Ικαρία επιβεβαιώνει επίσης αυτό που ήδη γνωρίζουμε αναφορικά με τη σχέση διατροφής και μακροβιότητας: Η διάσημη πλέον μεσογειακή διατροφή αποτελεί ένα μοντέλο που χαρίζει χρόνια.



Το τελευταίο μήνυμα μπορεί να θυμίζει Βόρεια Ελλάδα, έρχεται όμως κατευθείαν από το Ικάριο πέλαγος: Χαλλάρά!!! Όσοι έχουν επισκεφθεί την Ικαρία έχουν δει από κοντά το χαλαρό και κάποιες φορές ανορθόδοξο ωράριο των κατοίκων που διώχνει μακριά το άγχος. «*Ο παραδοσιακός Ικαριώτης έχει μια πολύ ιδιαίτερη σχέση με το ρολόι*», λέει γλαφυρά ο κ. Στεφανάδης – ο οποίος σημειωτέον είναι και ο ίδιος Ικαριώτης.

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einem Radiobeitrag über den Architekten Walter Gropius. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Gropius machte sein Diplom ...

- A an der Technischen Hochschule München.
- B an der Technischen Hochschule Berlin.
- C an keiner der beiden Hochschulen.

2. Das „Staatliche Bauhaus Weimar“ hatte als Ziel:

- A die Synthese von Kunst und Technik.
- B die Herrschaft der Kunst über die Technik.
- C die Anpassung der Kunst an die Technik.

3. Der soziale Aspekt seiner Arbeiten war für Gropius ...

- A immer wichtig.
- B nur ausnahmsweise von Bedeutung.
- C besonders in Lehre und Unterricht unverzichtbar.

4. Die Bauhaus-Universität Weimar ...

- A wurde von Gropius selbst gegründet.
- B wurde von einflussreichen Architekten und Designern gegründet.
- C ist aus dem „Staatlichen Bauhaus“ entstanden.

Sie hören den Beitrag jetzt in Abschnitten. Lesen Sie jetzt die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

5. Im Anschluss an sein Studium ...

- A richtete Gropius sein eigenes Architekturbüro ein.
- B bekam Gropius eine Anstellung an der Technischen Hochschule.
- C fand Gropius Arbeit bei einem Architekten.

6. Die Arbeitsweise im „Bauhaus“ war geprägt ...

- A von den unterschiedlichen Ideen der Lehrenden.
- B von der praktisch orientierten Zusammenarbeit der Unterrichtenden.
- C durch technische Herstellungsverfahren.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

7. Die Gropiusstadt wurde gebaut, um ...

- A sozial Schwachen neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.
- B Menschen mit geringem Einkommen günstige Wohnungen anbieten zu können.
- C 90 Prozent der Armen ein Zuhause zu geben.

8. Gropius schuf auch ...

- A Möbel.
- B Fabriken.
- C avantgardistische Gemälde.

AUFGABE 2

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag zum Thema „Krimis“. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

9.	Der „Börsenverein des deutschen Buchhandels“ hat in letzter Zeit die Verbreitung von Kriminalliteratur besonders gefördert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
10.	In Deutschland erscheinen immer mehr Romane, die Krimi-Elemente enthalten.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
11.	Von Beruf ist Manfred Sarrazin Herausgeber von Krimis.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
12.	Laut Sarrazin handeln gute Krimis vom Interesse des Menschen an Erotik und Tod.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
13.	Nicht das Wer sondern das Wie ist es, was Leser heute an Krimis fasziniert.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

14.	Der Verlag Kiepenheuer & Witsch führt ein begrenztes Angebot an Krimis.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
15.	Olaf Petersen sagt, dass sich Krimis mit Problemen von Kriminellen beschäftigen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
16.	Die meisten Ermittler-Figuren kommen aus den USA.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
17.	Den größten Einfluss auf den deutschen Krimi-Markt üben die USA aus.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
18.	Deutsche Krimis berühren auch soziale Probleme.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Hören Sie jetzt den ganzen Beitrag noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Funkspot. Sie hören den Spot zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie jetzt die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Funkspot.

19. Das Produkt ...

- A wird ausschließlich in Flaschen verkauft.
- B wird nur in Dosen angeboten.
- C ist sowohl in Flaschen wie auch in Dosen erhältlich.

20. Im Funkspot wird ...

- A vor einem bestimmten Nachahmer-Produkt gewarnt.
- B auf ein Produkt hingewiesen, das ganz neu auf dem Markt ist.
- C für ein schon bekanntes Produkt geworben.

Hören Sie jetzt den Funkspot noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Sommerloch“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

21.	Für ihre _____ haben die Journalisten im Sommer nur ganz wenig Stoff.
22.	Während des Sommers werden _____ keine Entscheidungen gefällt.
23.	Das „Sommerloch“ fällt mit den _____ zusammen.
24.	Im Sommer sind die Schulen und viele _____ geschlossen.
25.	Das Nachrichtenloch wird mit _____ gefüllt.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Aufgabe 2: Soziales Engagement
Text A


Ο δημοτικός λαχανόκηπος Αλεξανδρούπολης έρχεται...

Στην τελική ευθεία βρίσκεται η κατασκευή του δημοτικού λαχανόκηπου του Δήμου Αλεξανδρούπολης, έκτασης 27 στρεμμάτων.

«Όλα ξεκίνησαν από την ιδέα ενός συμπολίτη μας, ο οποίος ήθελε να δημιουργηθεί ένας λαχανόκηπος προκειμένου να βοηθηθούν οι οικονομικά ασθενέστεροι, αλλά και να απασχολούνται οι συνταξιούχοι του δήμου μας ως ένα είδος ψυχοθεραπείας», αναφέρει ο κ. Αντώνης Βαμβακερός, αντιδήμαρχος Προγραμματισμού, Ανάπτυξης και Πολιτικής Προστασίας του Δήμου Αλεξανδρούπολης.

Στο πλαίσιο της κοινωνικής πολιτικής της, η δημοτική αρχή θα διαθέσει δωρεάν λαχανόκηπους 50 έως 100 τ.μ σε άπορους, χαμηλοσυνταξιούχους και άτομα χαμηλού

εισοδήματος, οι οποίοι θα έχουν τη δυνατότητα να καλλιεργήσουν, υπό την καθοδήγηση γεωπόνων και με υλικοτεχνική υποστήριξη του δήμου, τα δικά τους λαχανικά και φρούτα, και θα έχουν έτσι την ευκαιρία να καλύψουν τις βιοποριστικές τους ανάγκες εξοικονομώντας χρήματα.

Μέσα στο σχεδιασμό αυτού του μικρού χωριού υπάρχουν αναψυκτήρια, γραφείο γεωπόνου για συμβουλευτική των αγροτών, τουαλέτες, ένα θερμοκήπιο 200 τ.μ. και πολλοί αποθηκευτικοί χώροι. Η παραχώρηση της έκτασης θα είναι διετούς διάρκειας με δυνατότητα ανανέωσης από το δήμο. Τα παραγόμενα προϊόντα θα προορίζονται για την κάλυψη των αναγκών των δικαιούχων σε τρόφιμα, ενώ το 10% της παραγωγής θα διατίθεται στο Κοινωνικό Παντοπωλείο του δήμου

για την ενίσχυση των οικονομικά ασθενέστερων δημοτών.

«Έχουμε προβεί και σε μια συνεργασία με την Ένωση Πολιτικών Φορέων Έβρου, οι οποίοι έχουν μια δεξαμενή με ντόπιους σπόρους, τους οποίους αναπαράγουν και μοιράζουν κάθε χρόνο. Μέσα λοιπόν από αυτή τη συνεργασία θα έχουμε τους δικούς μας σπόρους, τους οποίους θα φυτεύουμε», τονίζει ο κ. Βαμβακερός.

Μέχρι τον Νοέμβρη θα ξεκινήσουν οι διανομές αγροτεμαχίων. Οι ενδιαφερόμενοι μπορούν να υποβάλλουν αίτηση στο ισόγειο του Δημαρχείου με την κατάθεση των απαραίτητων εγγράφων.



Text B

Θεσσαλονίκη: Κοινωνικά φροντιστήρια από εθελοντές εκπαιδευτικούς

Μια νέα μορφή υπηρεσιών προς μαθητές ασθενών κοινωνικών ομάδων ή οικογενειών με χαμηλά εισοδήματα διαμορφώνεται σε αστικά κέντρα, ενόψει της νέας σχολικής χρονιάς, από εθελοντές καθηγητές και δασκάλους. Σκοπός της δράσης αυτής είναι να καλυφθούν, δωρεάν, οι ανάγκες στην ενισχυτική διδασκαλία, ακόμη και η προετοιμασία για τις επόμενες πανελλαδικές εξετάσεις. Πρόκειται για τα «κοινωνικά φροντιστήρια», που προσφέρονται είτε από φορείς της τοπικής αυτοδιοίκησης ή από ομάδες πολιτών και κοινωνικά δίκτυα.

Στα κοινωνικά φροντιστήρια παρέχονται μαθήματα ενισχυτικής διδασκαλίας από έμπειρους καθηγητές σε μαθητές όλων των βαθμίδων εκπαίδευσης, κυρίως στα βασικά μαθήματα (μαθηματικά, φυσική, χημεία, έκθεση) ή και σε άλλα μαθήματα, ανάλογα με τις ανάγκες των ενδιαφερόμενων μαθητών.



Τη φετινή σχολική χρονιά θα λειτουργήσει το κοινωνικό φροντιστήριο στο Βαφοπούλειο Πνευματικό Κέντρο του δήμου Θεσσαλονίκης για μαθητές Β' και Γ' Λυκείου που προετοιμάζονται για τις πανελλαδικές εξετάσεις. Οι μαθητές, που θα επιλεγούν με βάση το οικογενειακό εισόδημα, θα διδάσκονται έκθεση, αρχαία ελληνικά και αρχές οικονομικής θεωρίας και οργάνωσης διοίκησης επιχειρήσεων. Τα τμήματα θα διαμορφωθούν ανάλογα με τον αριθμό των μαθητών και η παρακολούθηση θα είναι δίωρη για κάθε μάθημα.

Στην Καλαμαριά, το Κίνημα Πολιτών που ήδη έχει δημιουργήσει και

λειτουργεί το δικό του Δίκτυο ανταλλαγής υπηρεσιών και προϊόντων, ανέπτυξε την πρωτοβουλία δωρεάν φροντιστηρίου με τμήματα για μαθητές όλων των βαθμίδων και με διάφορες θεματικές ενότητες. Έτσι πρόκειται να λειτουργήσουν τμήματα ενισχυτικής διδασκαλίας για μαθητές Λυκείου και Γυμνασίου, εκμάθησης ξένων γλωσσών, καθώς και τμήματα εξωσχολικών δραστηριοτήτων μαθητών Δημοτικού (μουσική, ζωγραφική, γυμναστική κ.λπ.). Στα μαθήματα μπορεί να συμμετάσχει οποιοσδήποτε μαθητής, με την προϋπόθεση ότι κάποιο μέλος της οικογένειας θα γίνει μέλος του Δικτύου και θα προσφέρει εθελοντική εργασία. Το Δίκτυο προωθεί την ισότιμη ανταλλαγή υπηρεσιών.



ΚΑ

Griechisches Ministerium für Bildung und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch



Übungstest

5



Text A: Ernährungsmythen

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1, 2 und 3.

Dicke Lügen? Ernährungsmythen

„Volkes Mund tut Wahrheit kund.“ Das stimmt nicht immer. So mancher populäre Spruch rund ums gesunde Essen und ums Abnehmen ist fragwürdig oder sogar falsch.



„Iss morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein Edelmann, abends wie ein Bettler“: Diesen Spruch haben Sie in Ihrer Kindheit bestimmt oft gehört. Richtig ist, dass spätabendliche Völlerei zu Magendrücken führen und die Nachtruhe beeinträchtigen kann. Zwangsläufig dicker werden Sie dadurch jedoch nicht. Zum einen ist – anders als früher angenommen – das Verdauungssystem auch nachts aktiv.

Möglicherweise ist es sogar aktiver als am Tag, denn der Teil des Nervensystems, der für die Darmtätigkeit mit zuständig ist (Parasympathikus), wird nicht abgelenkt von jenem Teil, der für unsere Alltagsarbeit und Konzentration gebraucht wird (Sympathikus). Zum anderen hat es auf Ihr Kalorienkonto keinerlei Einfluss, wann Sie essen. Da zählt einzig und allein, wie viel Sie pro Tag insgesamt essen. Viele schlanke Mittelmeeranrainer tischen erst abends richtig auf, tafeln bis in die Nacht – und frühstücken eher spärlich. Der völlige Verzicht aufs Abendbrot, das viel zitierte Dinner-Cancelling, hat im Übrigen nicht nur das Abnehmen im Visier. Hier soll die abendliche Askese die nächtliche Produktion insbesondere jener Hormone anregen, die speziell den Alterungsprozess aufhalten: das Wachstumshormon Somatotropin. Das zumindest beteuert der Anti-Aging-Papst Dr. med. Johannes Huber aus Wien.

„FdH lässt die Pfunde purzeln“: Kommt darauf an, was man unter „Futtere die Hälfte“ versteht. Wer seinen täglichen Speiseplan mit Schokomüsli, Schnitzel mit Pommes, Kuchen, Wurststulle, Chips und Bier bestreitet und daran im Prinzip auch nichts ändern will, riskiert mit FdH seine Gesundheit. Denn durch die Verringerung der Portionen bekommt der Körper noch weniger gesund erhaltende Nährstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, wichtige Pflanzeninhaltsstoffe) als bisher. Wer bei einer Abspeckkur seine tägliche Kalorienzufuhr drosselt, muss besonders darauf achten, dass er gesunde Lebensmittel mit hoher Nährstoffdichte isst. Hohe Nährstoffdichte heißt: wenig Kalorien, aber dafür viele wichtige Nährstoffe. Gemüse beispielsweise hat sehr wenig Kalorien, aber viele Vitamine, Mineralstoffe, sekundäre Pflanzenstoffe. Wer auf die Nährstoffdichte achtet, darf – auch bei einer Abspeckkur – richtig große Mengen essen. Und die Pfunde purzeln dann auch ohne FdH.

„Fünf Mahlzeiten sind ideal“: Für manche stimmt das, für andere nicht. Für Menschen, die dazu neigen, dass ihr Blutzuckerspiegel stark absinkt, ist es tatsächlich günstiger, mehrere kleine Mahlzeiten am Tag einzunehmen. Das hält den Zuckerspiegel im Gleichgewicht und dem Gehirn wird beständig Energie in Form von Zucker angeboten – es ermüdet nicht so schnell. Heißhungerattacken, bei denen Diät und Esskontrolle meist auf der Strecke bleiben, werden vermieden. Übergewichtige sind dagegen mit nur drei Mahlzeiten oft besser bedient. Vor allem sie haben oft ein gestörtes Sättigungsempfinden. Sie neigen dazu, auch bei einem Zwischensnack allzu kräftig zuzulangen. Ihr tägliches Kalorienkonto weist dann ein unerwünschtes Plus auf. Doch hören Sie auf Ihren Bauch und entscheiden Sie selbst, wie viele Mahlzeiten für Ihre Figur und Ihr Wohlbefinden nötig sind.

„Fettarm heißt kalorienarm“: Vorsicht! Nicht immer ist der Kalorienunterschied gravierend. Beim Test von Erdbeer-Magerjogurts fanden wir bis zu 85 Kilokalorien pro 100 Gramm Jogurt. Das ist nicht viel weniger als in einem vollfetten Fruchtojogurt mit rund 100 Kilokalorien je 100 Gramm. Auch australische Wissenschaftler haben als fettarm deklarierte Jogurts und andere Lightprodukte untersucht und festgestellt: Schlankmacher sind sie nicht. Sie enthalten oft sehr viel Zucker oder andere industriell bearbeitete Kohlenhydrate. Das treibt den Kaloriengehalt in die Höhe, so dass er teilweise sogar höher ist als der normaler Produkte. Für Lightprodukte gibt es keine europaweit gültigen Richtlinien. Studieren Sie deshalb das Etikett genau, wenn Sie Kalorienreduziertes kaufen wollen. Vergleichen Sie Light- und insbesondere fettreduzierte Milchprodukte auch mit ganz normaler Ware. Obacht auch bei Diätprodukten! Eher selten sind sie „light“ und für die Schlankheitskur geeignet. Meist sollen sie bei Krankheiten eingesetzt werden, etwa bei Diabetes oder einem erhöhten Cholesterinspiegel. Deshalb ist entweder der Zucker durch Austauschstoffe ersetzt oder die Zusammensetzung der Fette verändert. Einfluss auf den Kaloriengehalt hat das kaum. Die meisten Diätprodukte liefern in etwa gleich viele Kalorien wie herkömmliche Produkte, manche sogar mehr.

AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Fragen (1-3) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

1. Was ist das Anliegen des Textes?

- A Er rät davon ab, ohne fachmännische Aufsicht abnehmen zu wollen.
- B Er setzt sich kritisch mit verschiedenen Diäten auseinander.
- C Er will über Volksweisheiten informieren.

2. Der Text lässt viele Fragen offen. Er informiert zum Beispiel nicht darüber, ...

- A wie wichtig vor allem gesundes Essen ist.
- B unter welchen Umständen man daran denken sollte, eine Diät zu machen.
- C welche positiven Effekte, neben dem Gewichtsverlust, der Verzicht auf Mahlzeiten haben kann.

3. Welche Aussage findet sich im Text wieder?

- A Wer abnehmen will, sollte sich an Volksweisheiten halten.
- B Jeder muss beim Abnehmen seinen eigenen Weg finden.
- C Ein bisschen Übergewicht ist nicht schlimm.

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (4-16) und kreuzen Sie A, B oder C an: A: richtig, B: falsch, C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor.

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-19)

4.	Wenn man abends zu viel isst, kann man nachts eventuell nicht schlafen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
5.	Spät abends essen macht dick.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
6.	Wer viel schläft, lebt gesünder.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7.	Früher war man der Meinung, dass man im Schlaf nicht verdaut.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Die Menschen in Mittelmeerländern leben gesünder als in Deutschland.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 20-38)

9.	Wer weniger isst als sonst, nimmt am gesündesten ab.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Bei einer Diät muss man nicht unbedingt hungern.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Übergewichtige können sich bei Zwischenmahlzeiten oft nicht bremsen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Korpulente Menschen sollten besser nicht mehr als drei Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 39-52)

13.	Je weniger Fett ein Jogurt enthält, desto weniger Kalorien hat er.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	„Lightprodukt“ bedeutet in Europa überall dasselbe.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	Man muss die Verpackung genau lesen, wenn man sicher sein will, dass sich das Produkt für eine Diät eignet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
16.	Diätprodukte sind fürs Abnehmen in der Regel nicht geeignet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Die linke Spalte (17-23) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt. Ordnen Sie zu. Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

17.	fragwürdig (Zeile 3)	A.	pausenlos
18.	spärlich (Zeile 15)	B.	bestimmt
19.	zumindest (Zeile 18)	C.	zweifelhaft
20.	richtig (Zeile 28)	D.	empfehlenswert
21.	günstig (Zeile 31)	E.	jedenfalls
22.	beständig (Zeile 32)	F.	normal
23.	herkömmlich (Zeile 52)	G.	wenig
		H.	sehr

17.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
18.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
19.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

Text B: Die Legende vom heiligen Trinker

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn von Joseph Roths „Die Legende vom heiligen Trinker“. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

Joseph Roths | Die Legende vom heiligen Trinker

|4

5 An einem Frühlingsabend des Jahres 1934 stieg ein Herr gesetzten Alters die steinernen Stufen hinunter, die von einer der Brücken über die Seine zu deren Ufern führen. Dort pflegen, wie fast aller Welt bekannt ist und was dennoch bei dieser Gelegenheit in das Gedächtnis der Menschen zurückgerufen zu werden verdient, die Obdachlosen von Paris zu schlafen, oder besser gesagt: zu lagern. Einer dieser Obdachlosen nun kam dem Herrn gesetzten Alters, der übrigens wohlgekleidet war und den Eindruck eines Reisenden machte, der die Sehenswürdigkeiten fremder Städte in Augenschein zu nehmen gesonnen war, von ungefähr entgegen. Dieser Obdachlose sah zwar genauso verwahrlost und erbarmungswürdig aus wie alle die anderen, mit denen er sein Leben teilte, aber er schien dem wohlgekleideten Herrn gesetzten Alters einer besonderen Aufmerksamkeit würdig; warum wissen wir nicht. Es war, wie gesagt, bereits 10 Abend, und unter den Brücken an den Ufern des Flusses dunkelte es stärker als oben auf dem Kai und auf den Brücken. Der obdachlose und sichtlich verwahrloste Mann schwankte ein wenig. Er schien den älteren, wohlangezogenen Herrn nicht zu bemerken. Dieser aber, der gar nicht schwankte, sondern sicher und geradewegs seine Schritte dahinlenkte, hatte schon offenbar von weitem den Schwankenden bemerkt. Der Herr gesetzten Alters vertrat geradezu dem verwahrlosten Mann den Weg. Beide blieben sie einander gegenüber stehen. »Wohin gehen Sie, Bruder?« fragte der ältere, wohlgekleidete Herr.

Der andere sah ihn einen Augenblick an, dann sagte er: »Ich wüßte nicht, daß ich einen Bruder hätte, und ich weiß nicht, wo mich der Weg hinführt.«

20 »Ich werde versuchen, Ihnen den Weg zu zeigen«, sagte der Herr. »Aber Sie sollen mir nicht böse sein, wenn ich Sie um einen ungewöhnlichen Gefallen bitte.«

»Ich bin zu jedem Dienste bereit«, antwortete der Verwahrloste.

»Ich sehe zwar, daß Sie manche Fehler machen. Aber Gott schickt Sie mir in den Weg. Gewiß brauchen Sie Geld, nehmen Sie mir diesen Satz nicht übel! Ich habe zuviel. Wollen Sie mir 25 aufrichtig sagen, wieviel Sie brauchen? Wenigstens für den Augenblick?«

Der andere dachte ein paar Sekunden nach, dann sagte er: »Zwanzig Francs.«

30 »Das ist gewiß zu wenig«, erwiderte der Herr. »Sie brauchen sicherlich zweihundert.« Der Verwahrloste trat einen Schritt zurück, und es sah aus, als ob er fallen sollte, aber er blieb dennoch aufrecht, wenn auch schwankend. Dann sagte er: »Gewiß sind mir zweihundert Francs lieber als zwanzig, aber ich bin ein Mann von Ehre. Sie scheinen mich zu verkennen. Ich kann das Geld, das Sie mir anbieten, nicht annehmen, und zwar aus folgenden Gründen: erstens, weil ich nicht die Freude habe, Sie zu kennen; zweitens, weil ich nicht weiß, wie und wann ich es Ihnen zurückgeben könnte; drittens, weil Sie auch nicht die Möglichkeit haben, mich zu mahnen. Denn ich habe keine Adresse. Ich wohne fast jeden Tag unter einer anderen Brücke dieses Flusses. Dennoch bin ich, wie ich schon einmal betont habe, ein Mann von Ehre, wenn auch 35 ohne Adresse.«

40 »Auch ich habe keine Adresse«, antwortete der Herr gesetzten Alters, »auch ich wohne jeden Tag unter einer anderen Brücke, und ich bitte Sie dennoch, die zweihundert Francs - eine lächerliche Summe übrigens für einen Mann wie Sie - freundlich anzunehmen. Was nun die Rückzahlung betrifft, so muß ich weiter ausholen, um Ihnen erklärlich zu machen, weshalb ich Ihnen etwa keine Bank angeben kann, wo Sie das Geld zurückgeben könnten.

Joseph Roth: Die Legende vom heiligen Trinker, München 32007, S. 5-9

AUFGABE 4

Lesen Sie die folgenden Fragen (24-26) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

- 24. Warum hat der gesetzte Herr den Obdachlosen bemerkt?**
 A Weil der Obdachlose besonders verwahrlost war.
 B Weil ihm der Obdachlose bekannt vorkam.
 C Der Text gibt darauf keine Antwort.
- 25. Der gesetzte Herr spricht den Obdachlosen an, weil ...**
 A er ihn nach dem Weg fragen will.
 B er etwas von ihm will.
 C er gemerkt hat, dass der Obdachlose nicht wußte, welchen Weg er nehmen sollte.
- 26. Wie reagiert der Obdachlose auf das Geldangebot des Herren?**
 A Er hat nichts dagegen, 20 Francs zu bekommen.
 B Er findet die Summe lächerlich und verlangt mehr.
 C Er ist beleidigt.

AUFGABE 5

Lesen Sie die folgenden Aussagen (27-32) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an. Welcher der folgenden Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder?

- 27. „... was dennoch bei dieser Gelegenheit in das Gedächtnis der Menschen zurückgerufen zu werden verdient, ...“ (Zeile 3-4)**
 A ... was man gelegentlich in das Gedächtnis der Menschen zurückrufen muss, ...
 B ... woran sich Menschen bei Gelegenheit erinnern können, ...
 C ... was man bei dieser Gelegenheit doch in das Gedächtnis der Menschen zurückrufen sollte, ...
- 28. „Der obdachlose und sichtlich verwahrloste Mann schwankte ein wenig.“ (Zeile 12-13)**
 A Der Obdachlose, dem man seine Verwahrlosung ansah, wusste nicht, was er tun sollte.
 B Der obdachlose Mann, der ganz verwahrlost war, taumelte ein wenig.
 C Der heruntergekommene Mann ohne Obdach zweifelte ein wenig.
- 29. „Der Herr gesetzten Alters vertrat geradezu dem verwahrlosten Mann den Weg.“ (Zeile 15-16)**
 A Der ältere Herr stellte sich dem verwahrlosten Mann in den Weg.
 B Der ältere Herr stellte sich ganz aufrecht in den Weg des verwahrlosten Mannes.
 C Der ältere Herr stellte sich soeben in den Weg des verwahrlosten Mannes.
- 30. „Aber Sie sollen mir nicht böse sein, wenn ich Sie um einen ungewöhnlichen Gefallen bitte.“ (Zeile 20-21)**
 A Seien Sie mir bitte nicht böse, dass ich Ihr Anliegen ungewöhnlich finde.
 B Aber Sie müssen mir nicht böse sein, wenn ich Ihnen sage, dass Sie mir ungewöhnlich gut gefallen.
 C Sie dürfen mir wegen des ungewöhnlichen Gefallens, um den ich Sie bitten werde, nicht böse sein.
- 31. „... weil Sie auch nicht die Möglichkeit haben, mich zu mahnen.“ (Zeile 34-35)**
 A ... weil Sie mich auch nicht daran erinnern können.
 B ... weil Sie auch keine Möglichkeit haben werden, mir Vorwürfe zu machen.
 C ... weil es Ihnen auch unmöglich sein wird, mit mir zu schimpfen.
- 32. „Was nun die Rückzahlung betrifft, so muß ich weiter ausholen, ...“ (Zeile 39-40)**
 A Die Rückzahlung muss wohl eine Weile warten, ...
 B Die Rückzahlung werde ich mir wohl von weit herholen, ...
 C Ich muss Ihnen ausführlicher erklären, wie es mit der Rückzahlung ist, ...

Text C: Balanceakt auf der Zugspitze

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen! Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40). Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



- X. **Mit einem Balanceakt in fast 3000 Metern Höhe ist**
- A. dicken Trage-seil der Gletscherbahn von Deutschlands höchstem Berg (2962 Meter). Dabei legte er fast einen
- B. ungesichert und ohne eine Balancierstange lief der 46-Jährige auf einem nur fünf Zentimeter
- C. genau 995 Meter entfernt. Um 17.30 Uhr war es geschafft: Locker absolvierte Nock auf dem Seil die letzten Meter, bis er
- D. an der Talstation der Gletscherbahn sein halsbrecherisches Unterfangen. Ziel war die auf 2943 Metern Höhe gelegene Bergstation,
- E. an der Bergstation wieder Boden unter den Füßen hatte. Mit ein paar Dehnübungen machte er sich
- F. Kilometer Strecke zurück und überwand eine Höhendifferenz von 348 Metern. Die Steigung betrug streckenweise
- G. dem Artisten Freddy Nock am Samstag auf der Zugspitze ein spektakulärer Weltrekord gelungen. Völlig
- H. bis zu 57 Prozent. Bei besten Wetterbedingungen – leicht bewölkter Himmel, kaum Wind – startete Nock um 16.10 Uhr
- Y. **fit für das normale Gehen auf festem Grund.**

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	0.
X									Y

Text D: Sensationeller Kulturschatz der Brüder Grimm entdeckt

AUFGABE 7

Sie haben Ihrer deutschen Freundin Monika erzählt, dass Sie Ihre Wohnung neu dekorieren lassen wollen. Sie schickt Ihnen per Fax folgenden Artikel, der Sie bestimmt interessieren wird. Durch Ihr fehlerhaftes Faxgerät sind aber Lücken im Text entstanden. Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) die Lücken des Textes (41-50) füllen können. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden.

- | | |
|---------------|-----------------|
| A. verzichten | E. wirken |
| B. fühlen | F. beeinflussen |
| C. betreten | G. vermitteln |
| D. empfehlen | H. gestalten |

Von Eva Müller-Groenewald
12/22/10 07:04 Pg 1 of 1

FAX

Wenn wir einen Raum (41) _____, befinden wir uns in einer Mischung aus Farben und Licht. Unser Gehirn verarbeitet diese Informationen in Sekundenbruchteilen zu Gefühlen: Wir fühlen uns ruhig, heiter, angespannt oder bedrückt. Farben und Licht (42) _____ unsere Stimmung.

Grundsätzlich gilt: Für die Farbwahl der Wände müssen vor allem Raumgröße und Lichteinfall berücksichtigt werden. Der Boden sollte am dunkelsten, die Decke am hellsten sein. Wer einen hellen Teppich oder Boden hat, sollte höchstens einzelne Wandflächen dunkler (43) _____.

Jeder Raum verträgt andere Farben: Mit warmen und kräftigen Farben, wie Rot und Orange, oder einem warmen Grün, lässt sich eine Wohnatmosphäre herstellen, in der wir uns angeregt unterhalten können, aber auch geborgen (44) _____. Auch im Essbereich und in der Küche sind warme Farben günstiger, da Hellblau oder Grau hemmend auf Appetit und Kommunikationsbereitschaft (45) _____. Allgemein gilt: Helle Farben (46) _____ den Eindruck von Weite und lassen einen Raum größer (47) _____.

Licht ist ein fantastischer Stimmungsmacher: Wir merken das meistens dann, wenn es fehlt. Oft (48) _____ wir uns bei Bekannten oder Freunden unwohl, weil das Licht kalt ist. (49) _____ Sie auf herkömmliche Deckenleuchten, die ein kegelförmiges Licht nach unten werfen. Zu (50) _____ sind Dimmer, weil je nach Bedarf von hell bis schummrig gestellt werden kann. Experimentieren Sie mit einem kleinen Spot: Spielen Sie mit Licht und Schatten, mit Hell und Dunkel. Sie werden sehen, Ihre Zimmer erscheinen Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes in neuem Licht!

0.	41.	42.	43.	44.	45.
X					
46.	47.	48.	49.	50.	0.
					Y

Text E: Kein Besuch der alten Dame
AUFGABE 8

Ein Kollege aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem er zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern. Bitte schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.

Ägyptens Oberarchäologe fordert die Nofretete-Büste zurück. Die deutschen Behörden (51) _____ die alte Dame aber nicht ausreisen. "Nofretete ist Berliner", titelte die "Berliner Zeitung" im Mai 2010. Nun, das (52) _____ von der Perspektive ab - wie der gesamte Streit zwischen ägyptischen und deutschen Ämtern über die berühmteste Büste der Welt.

Kairo/Berlin

Die rechtliche Seite: Der deutsche Archäologe Ludwig Borchardt hatte die uralte Büste 1912 in Ägypten (53) _____, als noch das Prinzip der "Fundteilung" galt - die Hälfte für das Land, das die Grabung finanziert und organisiert hatte, die andere Hälfte für Ägypten. Daher sagt das Auswärtige Amt, die Nofretete (54) _____ sich rechtmäßig im Besitz der "Stiftung Preußischer Kulturbesitz". Doch war die "Fundteilung" möglicherweise nicht ganz legal; es (55) _____ ihr wohl ein Betrug voraus: Ägyptens Oberarchäologe Zahi Hawass sagt, Borchardt habe die Büste mit Erde eingeschmiert, um ihren wahren (56) _____ zu verbergen.

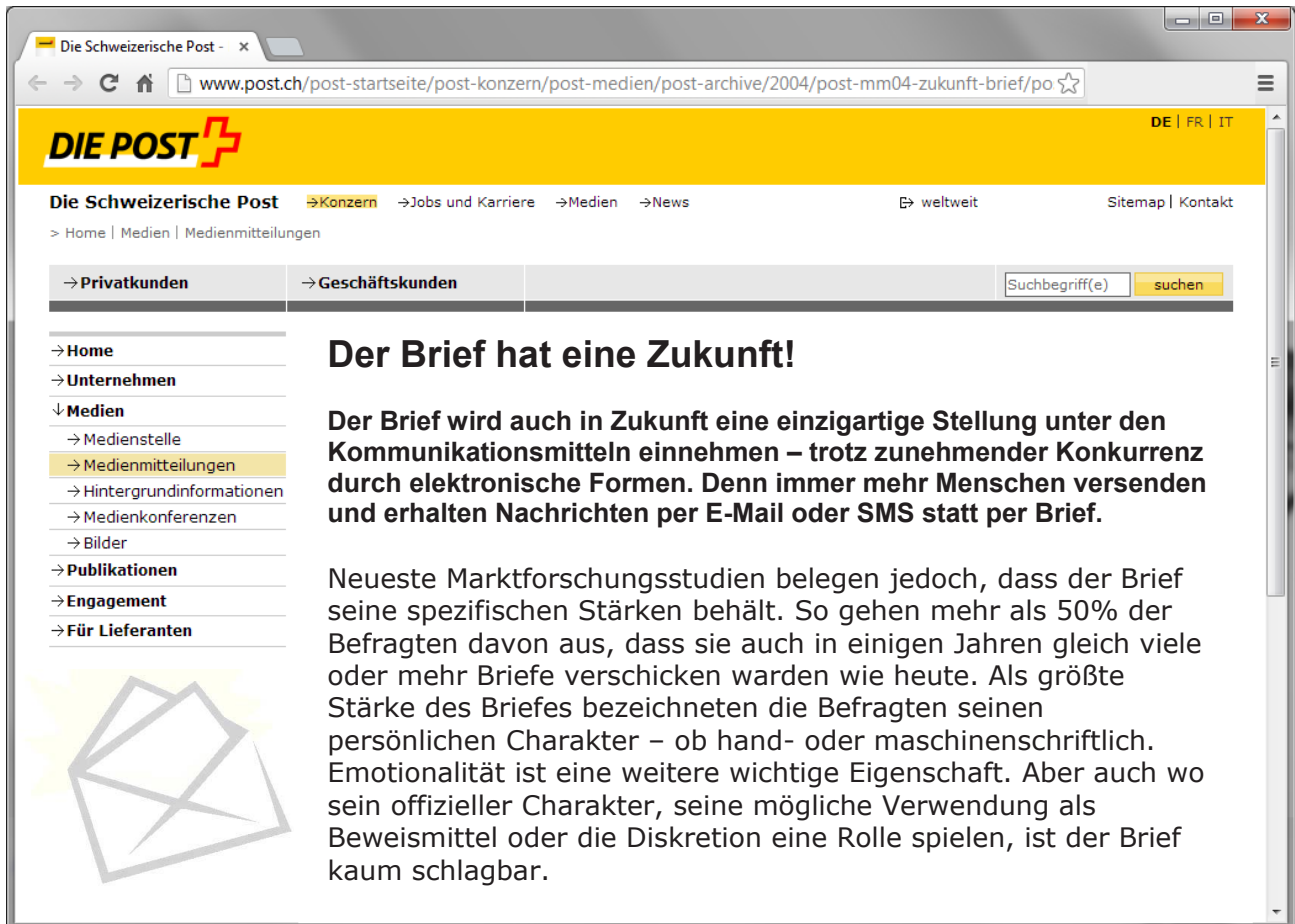
Die moralische Seite: Natürlich gehört die Nofretete (57) _____ Ägypten. Oder doch nicht? Haben ausländische Archäologen damals nicht viele Kulturgüter überhaupt erst gerettet? Und ist das heutige Ägypten legitimer (58) _____ des Pharaonenreichs?

Die praktische Seite: Die Nofretete kann eh nicht mehr reisen, betonen die Deutschen. Zudem ist sie der Star des grandiosen Neuen Museums in Berlin. Kairo muss dagegen erst noch sein "Grand Museum of Egypt" (59) _____. Die Finanzierung dieses Megaprojekts ist problematisch - die Aussicht auf die Nofretete würde vielleicht Sponsorengelder (60) _____ lassen. So ist das mit dem "wahren Wert" der Dinge.



AUFGABE 1

Im Rahmen einer Werbeaktion für ihre Dienstleistungen eröffnet die Schweizerische Post auf ihrer Internetseite ein Diskussionsforum zum Thema „Briefeschreiben im 21. Jahrhundert?“ mit folgendem Artikel.



The screenshot shows a browser window with the URL www.post.ch/post-startseite/post-konzern/post-medien/post-archive/2004/post-mm04-zukunft-brief/po. The page header features the 'DIE POST' logo and navigation links for 'Konzern', 'Jobs und Karriere', 'Medien', and 'News'. The main content area is titled 'Der Brief hat eine Zukunft!' and includes a sub-headline: 'Der Brief wird auch in Zukunft eine einzigartige Stellung unter den Kommunikationsmitteln einnehmen – trotz zunehmender Konkurrenz durch elektronische Formen. Denn immer mehr Menschen versenden und erhalten Nachrichten per E-Mail oder SMS statt per Brief.' The article text discusses market research findings, stating that 50% of respondents expect to send or receive as many letters as today in a few years, with personal character and emotionality being key strengths. A search bar and a sidebar with navigation options like 'Home', 'Unternehmen', and 'Medien' are also visible.

Beteiligen Sie sich an der Diskussion mit einem Beitrag von ca. 180 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Welche Stellung nimmt Ihrer Meinung nach der Brief heutzutage in der zwischenmenschlichen Kommunikation ein?
- Was sind Ihrer Meinung nach die Vor- und Nachteile des Briefes gegenüber den anderen Kommunikationsmitteln?
- Machen Sie weitere Vorschläge, wie die Post für das Briefeschreiben werben kann.

Unterschreiben Sie Ihren Beitrag als Chr. Georgiou.

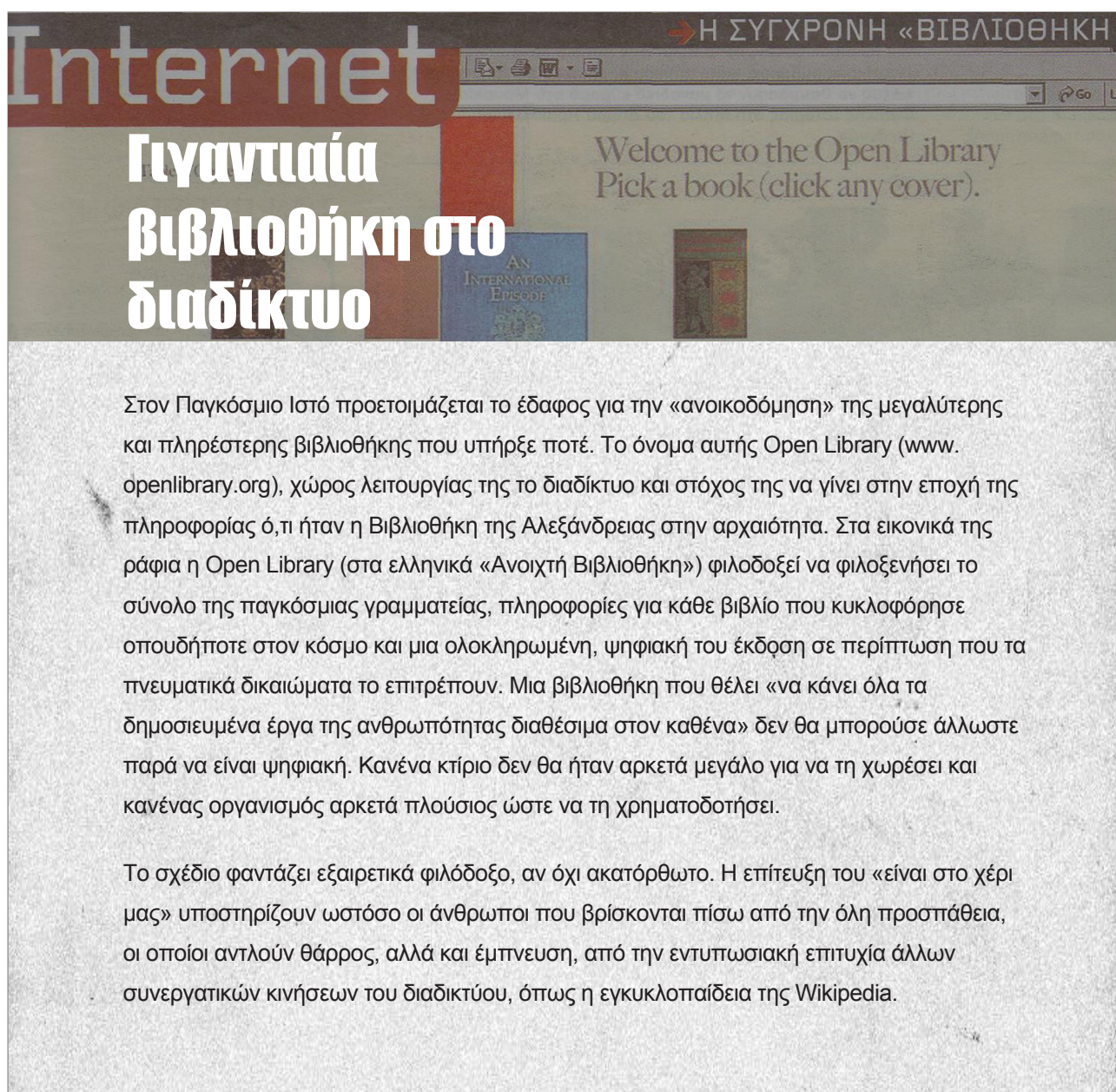
AUFGABE 2

Ihr Freund Thomas, der gerade mit seinem Studium anfängt, interessiert sich sehr für Bibliotheken im Netz. Sie stoßen in einer griechischen Zeitung auf einen Artikel zum Thema „Digitale Bibliotheken“, der ihn vielleicht interessieren wird.

Leiten Sie die Informationen des Artikels an Ihren Freund weiter und schreiben Sie Thomas eine E-Mail von ca. 180 Wörtern. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Was ist die „Open Library“?
- Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich durch die Nutzung einer digitalen Bibliothek?
- Wie schätzen Sie die Zukunft von herkömmlichen Bibliotheken ein?

Unterschreiben Sie Ihre E-Mail als Christos/ Christina.



Internet

Γιγαντιαία βιβλιοθήκη στο διαδίκτυο

Welcome to the Open Library
Pick a book (click any cover).

AN INTERNATIONAL EPISODE

Στον Παγκόσμιο Ιστό προετοιμάζεται το έδαφος για την «ανοικοδόμηση» της μεγαλύτερης και πληρέστερης βιβλιοθήκης που υπήρξε ποτέ. Το όνομα αυτής Open Library (www.openlibrary.org), χώρος λειτουργίας της το διαδίκτυο και στόχος της να γίνει στην εποχή της πληροφορίας ό,τι ήταν η Βιβλιοθήκη της Αλεξάνδρειας στην αρχαιότητα. Στα εικονικά της ράφια η Open Library (στα ελληνικά «Ανοιχτή Βιβλιοθήκη») φιλοδοξεί να φιλοξενήσει το σύνολο της παγκόσμιας γραμματείας, πληροφορίες για κάθε βιβλίο που κυκλοφόρησε οπουδήποτε στον κόσμο και μια ολοκληρωμένη, ψηφιακή του έκδοση σε περίπτωση που τα πνευματικά δικαιώματα το επιτρέπουν. Μια βιβλιοθήκη που θέλει «να κάνει όλα τα δημοσιευμένα έργα της ανθρωπότητας διαθέσιμα στον καθένα» δεν θα μπορούσε άλλωστε παρά να είναι ψηφιακή. Κανένα κτίριο δεν θα ήταν αρκετά μεγάλο για να τη χωρέσει και κανένας οργανισμός αρκετά πλούσιος ώστε να τη χρηματοδοτήσει.

Το σχέδιο φαντάζει εξαιρετικά φιλόδοξο, αν όχι ακατόρθωτο. Η επίτευξη του «είναι στο χέρι μας» υποστηρίζουν ωστόσο οι άνθρωποι που βρίσκονται πίσω από την όλη προσπάθεια, οι οποίοι αντλούν θάρρος, αλλά και έμπνευση, από την εντυπωσιακή επιτυχία άλλων συνεργατικών κινήσεων του διαδικτύου, όπως η εγκυκλοπαίδεια της Wikipedia.

AUFGABE 1

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag über neue Bewerbungsverfahren. Sie hören den Beitrag zweimal, das erste Mal ganz, das zweite Mal in Abschnitten. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1-4. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den Beitrag.

1. Welche Aussage trifft auf den Gesamttext zu?

- A Bewerber über das Internet werden bevorzugt.
- B Das geschilderte Verfahren betrifft die Anfangsphase einer Bewerbung.
- C Das gesamte Bewerbungsverfahren findet über das Internet statt.

2. Diese Art der Bewerbung ...

- A wird in Deutschland seit einiger Zeit angewendet.
- B hat in Deutschland bisher übliche Bewerbungsverfahren bereits ersetzt.
- C hat sich in Deutschland nicht bewährt.

3. Conny Dethloff ...

- A ist nicht gut auf das Interview vorbereitet.
- B wertet das Interview insgesamt als positiv.
- C ist sehr gelassen.

4. Bei dem Beitrag handelt es sich um ...

- A einen Ratgeber für Stellungsuchende.
- B eine Werbesendung des Otto-Konzerns.
- C eine Reportage.

Sie hören als Nächstes den Beitrag in Abschnitten. Lesen Sie zuvor die Aussagen 5 und 6. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

5. Conny Dethloff ...

- A hat Erfahrung mit dieser Art von Bewerbung.
- B findet die Situation ungewöhnlich.
- C ist von Kopf bis Fuß schick angezogen.

6. Xenia Mäuser hält die Art des Interviews für angemessen, ...

- A um einen Bewerber einzustellen.
- B um verschiedene Bewerber besser miteinander vergleichen zu können.
- C um sich ein erstes Bild von einem Bewerber zu machen.

Lesen Sie jetzt die Aussagen 7 und 8. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

7. Zu Beginn des Gesprächs zwischen Conny Dethloff und Xenia Mäuser ...

- A stellt sich Conny Dethloff vor.
- B testet Xenia Mäuser die Verbindung.
- C gibt es Probleme wegen der schlechten Verbindung.

8. Medienkompetenz der Bewerber ...

- A ist keine wichtige Voraussetzung.
- B ist bei dieser Bewerbungsform notwendig.
- C entscheidet über die Einstellung.

AUFGABE 2

Sie hören jetzt ein Radiointerview über die Aktivisten-Gruppe „Anonymous“. Sie hören das Interview zweimal, das erste Mal in Abschnitten und das zweite Mal ganz. Entscheiden Sie, ob folgende Aussagen A. richtig oder B. falsch sind. Kreuzen Sie beim Hören A oder B an. Sie haben nach jedem Hören eine halbe Minute Zeit, um Ihre Antworten zu überprüfen.

Lesen Sie zunächst die Aussagen 9-13. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt.

9.	<i>Anonymous</i> ist im Zusammenhang mit Wikileaks bekannt geworden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
10.	Dennis Horn hat den Namen eines <i>Anonymous</i> -Mitglieds herausgefunden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
11.	Das Erscheinungsbild des <i>Anonymous</i> -Mitglieds entsprach den Erwartungen von Dennis Hor.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
12.	Das <i>Anonymous</i> -Mitglied hält offenbar auch kriminelle Aktionen für demokratisch.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
13.	Gemeinschaft ist bei den Aktionen von <i>Anonymous</i> ausschlaggebend für den Erfolg.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Lesen Sie jetzt die Aussagen 14-18. Sie haben dazu eine Minute Zeit. Hören Sie jetzt den zweiten Abschnitt.

14.	Die Recherche von Dennis Horn ist hauptsächlich durch Chat mit <i>Anonymous</i> -Mitgliedern durchgeführt worden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
15.	Die Chat-Teilnehmer entscheiden bei <i>Anonymous</i> , welche Aktionen durchgeführt werden.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
16.	Es müssen mindestens 100 Teilnehmer einverstanden sein, damit ein <i>Anonymous</i> -Projekt durchgeführt wird.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
17.	<i>Anonymous</i> ist dafür, dass Benutzer der Playstation ihre eigenen Programme schreiben dürfen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
18.	<i>Anonymous</i> setzt sich dafür ein, dass Informationen im Netz allen zugänglich sind.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>

Hören Sie jetzt das ganze Interview noch einmal.

AUFGABE 3

Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einer Radiosendung. Sie hören den Ausschnitt zweimal. Kreuzen Sie beim Hören A, B oder C an. Lesen Sie zunächst die Aussagen 19 und 20. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Ausschnitt.

19. Banküberfälle lohnen sich nicht, weil ...

- A die Nebenkosten oft die Beute übersteigen.
- B in der Regel mehrere Leute daran beteiligt sind.
- C man heutzutage gegen die wissenschaftlichen Methoden der Polizei keine Chancen mehr hat.

20. Bei dem Beitrag handelt es sich um einen Ausschnitt aus ...

- A einer Unterhaltungssendung.
- B einem Hörspiel.
- C einer Informationssendung der Polizei.

Hören Sie jetzt den Ausschnitt noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

AUFGABE 4

Sie hören jetzt einen Radiobeitrag mit dem Titel „Bungee Jumping“. Sie hören den Beitrag zweimal. Tragen Sie beim Hören die fehlenden Informationen ein, in jede Lücke nur ein Wort. Lesen Sie zunächst die Aussagen 21-25. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Hören Sie jetzt den Beitrag.

21.	Hier soll ich mich _____ lassen?
22.	Ich habe Angst vor den möglichen _____.
23.	Niemand hat mich dazu _____, hier oben zu stehen.
24.	Auch _____ haben diesen Sprung schon gewagt.
25.	So habe ich es mir nicht _____.

Hören Sie jetzt den Beitrag noch einmal. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten. Sie haben dazu eine halbe Minute Zeit.

Aufgabe 2: Urheberrecht

Text A



Η μουσική βιομηχανία κοιτάζει τη νέα εποχή



Οι ιδρυτές του Spotify, Daniel Ek και Martin Lorentzon

Το cloud computing ανοίγει το δρόμο για τη νόμιμη on line πρόσβαση στη μουσική, δημιουργώντας μια νέα πηγή εσόδων για τις δισκογραφικές εταιρείες. Μέσω των υπηρεσιών cloud οι χρήστες εγγράφονται σε μία από τις διαθέσιμες υπηρεσίες και ακούν μουσική που είναι αποθηκευμένη σε απομακρυσμένες «ψηφιακές θυρίδες» μουσικής, ανεξάρτητα από τις συσκευές που χρησιμοποιούν ή με το πού βρίσκονται.

Ήδη από το 2008 η σουηδική εταιρεία Spotify προσφέρει στους συνδρομητές της, με μια μηνιαία συνδρομή που κοστίζει μόλις 5 ευρώ για τα φθηνότερα πακέτα, απεριόριστη ροή μουσικής χωρίς διαφημίσεις. Πρόκειται για ένα είδος αναβαθμισμένου YouTube, όπου οι χρήστες πληρώνουν ένα μικρό ποσό για να έχουν πρόσβαση σε περιεχόμενο υψηλότερης ποιότητας ή περιεχόμενο που δεν είναι διαθέσιμο αλλού, αποφεύγοντας προβλήματα ασφάλειας.

Στην Ευρώπη οι υπηρεσίες cloud αντιμετωπίζουν ακόμα σοβαρά εμπόδια για να μπορέσει να μετατραπεί αυτή η υπόσχεση σε πραγματικότητα. Για παράδειγμα, η Spotify δεν είναι παρούσα σε όλες τις χώρες της Ευρωπαϊκής Ένωσης και συνεπώς οι συνδρομητές της δεν έχουν πρόσβαση στις συλλογές τους όταν ταξιδεύουν σε κράτη όπου η Spotify δεν λειτουργεί, όπως π.χ. στην Ελλάδα.

Η μουσική βιομηχανία καλωσορίζει αυτές τις νέες εξελίξεις, θεωρώντας τες ως ευκαιρία να αυξηθεί η προσφορά νόμιμου περιεχομένου στο διαδίκτυο - είτε πρόκειται για μουσική, ταινίες ή άλλο περιεχόμενο, το cloud το καθιστά εύκολο και φθινό τόσο για τον καταναλωτή όσο και για τους δημιουργούς. Ιδιαίτερα καλλιτέχνες που δεν μπορούν να βρουν άλλο τρόπο να κάνουν τη μουσική τους διαθέσιμη, μπορούν να επωφεληθούν από το νέο τρόπο διανομής.



Text B




ACTA: Προστασία της πνευματικής ιδιοκτησίας ή περιορισμός της ελευθερίας του διαδικτύου;



Η Διεθνής Συμφωνία για την Προστασία της Πνευματικής Ιδιοκτησίας, ή ACTA (Anti-Counterfeiting Trade Agreement), όπως έχει επικρατήσει να λέγεται, θεωρείται ήδη αμφιλεγόμενη και συγκεντρώνει την κριτική των χρηστών του διαδικτύου. Η ACTA, η οποία υπεγράφη πριν από λίγους μήνες από 22 χώρες της ΕΕ, έχει στόχο να προστατεύει τα πνευματικά δικαιώματα «συμπεριλαμβανομένης και της καταστρατήγησης που γίνεται στο ψηφιακό περιβάλλον». Σύμφωνα με την Ευρωπαϊκή Επιτροπή Εμπορίου η ACTA εξασφαλίζει ότι, όπου και αν βρίσκεται κανείς, μπορεί να εξακολουθήσει να μοιράζεται μη πειρατικό υλικό και πληροφορίες στο διαδίκτυο. Η ACTA δεν περιορίζει την ελευθερία στο διαδίκτυο και δεν ελέγχει υπολογιστές και κινητά τηλέφωνα. Επί της ουσίας, λοιπόν, δεν αλλάζει κάτι στις ήδη υπάρχουσες νομοθεσίες καταπολέμησης της πειρατείας και της καταπάτησης πνευματικών δικαιωμάτων στα κράτη-μέλη.

Πολλοί χρήστες ωστόσο ανησυχούν ότι οι γενικόλογοι όροι και η ασάφεια του κειμένου της Συμφωνίας αφήνουν περιθώρια για την παρακολούθηση από τους παρόχους πρόσβασης στο διαδίκτυο των δεδομένων που διακινούν οι χρήστες, αλλά και τον «εφιάλτη» του εξοστρακισμού από το διαδίκτυο με αυτόματες κυρώσεις σε περίπτωση παράβασης της ACTA. Επισημαίνουν επίσης ότι ο όρος πειρατεία δεν καθορίζεται με σαφή τρόπο, παρά μόνο παρουσιάζεται ως απειλή κατά της βιομηχανίας των πνευματικών δικαιωμάτων. Πρακτικά, βέβαια, υπάρχουν σημαντικές διαφορές στον τρόπο με τον οποίο διακινούνται ψηφιακά αγαθά όπως μουσική, ταινίες, λογισμικό κλπ. Πολλές ιστοσελίδες για παράδειγμα προσφέρουν τη δυνατότητα ανταλλαγής «άτομο προς άτομο» (P2P), μια τεχνολογία που γεννά πολλά ερωτήματα όσον αφορά τα πνευματικά δικαιώματα. Κατά την άποψη πολλών χρηστών του διαδικτύου είναι το ίδιο σαν να ανταλλάξεις τραγούδια με κάποιον φίλο.



 **ΚΕΝΤΡΟ ΕΡΕΥΝΑΣ ΓΙΑ ΤΗ
ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑ ΞΕΝΩΝ ΓΛΩΣΣΩΝ
ΚΑΙ ΤΗΝ ΑΞΙΟΛΟΓΗΣΗ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ**
Ε Κ Δ Ο Σ Ε Ι Σ

Εθνικό και Καποδιστριακό
Πανεπιστήμιο Αθηνών

Τμήμα Αγγλικής
Γλώσσας και Φιλολογίας

ISBN: 978-618-80759-1-7



Ευρωπαϊκή Ένωση
Ευρωπαϊκό Κοινωνικό Ταμείο



ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ & ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ, ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ & ΑΘΛΗΤΙΣΜΟΥ
ΕΙΔΙΚΗ ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΔΙΑΧΕΙΡΙΣΗΣ

Με τη συγχρηματοδότηση της Ελλάδας και της Ευρωπαϊκής Ένωσης



ΕΣΠΑ
2007-2013
πρόγραμμα για την ανάπτυξη
ΕΥΡΩΠΑΪΚΟ ΚΟΙΝΩΝΙΚΟ ΤΑΜΕΙΟ